



Nachhaltigkeitsbericht 2024

ESG-Report

INCASE HANDELSGESELLSCHAFT MBH

INCASE
— *of* BEAUTY —

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Offenlegungen.....	1
Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	1
Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen.....	1
Die Rolle des Management-Boards	2
Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich das Management-Board befasst	2
Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	3
Erklärung zur Sorgfaltspflicht	3
Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	3
Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette.....	3
Interessen und Standpunkte der Interessenträger.....	4
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.....	5
Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	18
In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	19
Klimawandel.....	20
Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	20
Übergangsplan zur Eindämmung des Klimawandels	20
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell.....	20
Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen	21
Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	22
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	23
Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	23
Energieverbrauch und Energiemix.....	24
THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	25
Umweltverschmutzung	27
Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	27
Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	27
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung.....	27
Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	27
Wasser-und-Meeresressourcen	29
Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	29
Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen.....	29
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	29
Biodiversität-und-Ökosysteme	30
Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell.....	30

INCASE

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.....	30
Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	30
Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	30
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	30
Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	30
Kreislaufwirtschaft-und-Ressourcennutzung.....	31
Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	31
Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	31
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	31
Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	32
Ressourcenzuflüsse	32
Ressourcenabflüsse	33
Eigene-Belegschaft	34
Interessen und Standpunkte der Interessenträger.....	34
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.....	34
Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	34
Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	35
Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	35
Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	36
Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	36
Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	36
Diversitätsparameter	37
Angemessene Entlohnung.....	37
Sozialschutz.....	37
Menschen mit Behinderungen.....	37
Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung	37
Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	37
Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.....	37
Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung).....	37
Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette.....	38
Interessen und Standpunkte der Interessenträger.....	38
Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette.....	38
Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen ..	39
Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können.....	39

INCASE

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	40
Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	40
Verbraucher und Endbenutzer	41
Interessen und Standpunkte der Interessenträger	41
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.....	41
Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	41
Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	42
Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	42
Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze.....	42
Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	43
Geschäftsverhalten.....	44
Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	44
Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	44
Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	44
Management der Beziehungen zu Lieferanten.....	45
Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	45
Zahlungspraktiken	45

Allgemeine Offenlegungen

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen

Die Nachhaltigkeitserklärung von InCase wird individuell erstellt und umfasst die gesamte vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Sie umfasst die Produktion, einschließlich der Materialverarbeitung, den Vertrieb sowie den Transport von der Beschaffung bis zur Distribution der Endprodukte an die Kunden. Die Angaben zur vorgelagerten Kette beinhalten ökologische und soziale Auswirkungen sowie Chancen und Risiken der Zulieferer und deren Arbeitnehmer. Im nachgelagerten Bereich werden die Kunden und Endverbraucher einbezogen.

Informationen zu geistigem Eigentum, Know-how oder Ergebnissen von Innovationen wurden nicht ausgelassen, ebenso wenig wie Angaben zu bevorstehenden Entwicklungen oder laufenden Verhandlungen.

Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen

InCase ist von den technischen Standards des ESRS nicht betroffen und beinhaltet in seinen Wertschöpfungskettenmetriken keine geschätzten Daten. Es werden keine quantitativen Kennzahlen oder Geldbeträge veröffentlicht, die einer hohen Messunsicherheit unterliegen. Europäische Normen wurden nicht angewendet, und es wurden keine Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten ausgelassen. Es existiert keine Nachhaltigkeitsberichterstattung, die über die Anforderungen der ESRS hinausgeht, und es wurden keine relevanten Informationen weggelassen, die gemäß ESRS E4, ESRS S1, ESRS S2, ESRS S3 oder ESRS S4 erforderlich sind. Die Wesentlichkeitsbewertung ergab, dass ESRS E4, ESRS S1, ESRS S2 und ESRS S4 als wesentlich angesehen werden.

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen umfassen unter ESRS E4 die direkten Gründe für den Verlust der Biodiversität, die Auswirkungen auf den Umfang und Zustand von Ökosystemen sowie die Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen. Unter ESRS S1 fallen Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung, Chancengleichheit und weitere arbeitsbezogene Rechte. ESRS S2 konzentriert sich auf Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte in der Wertschöpfungskette. ESRS S4 bezieht sich auf informationsbezogene Auswirkungen, persönliche Sicherheit und soziale Inklusion von Verbrauchern und Endnutzern.

Die Nachhaltigkeitsanstrengungen von InCase decken verschiedene Bereiche ab, beginnend mit der Förderung der biologischen Vielfalt und dem Schutz von Ökosystemen. Dies wird durch die Verringerung von betriebsbedingten Treibhausgasemissionen und die Nutzung erneuerbarer Energien erreicht, was die Lebensräume schützt, die für die Artenvielfalt entscheidend sind. Die Einführung umweltfreundlicher Produkte führt zu weniger Abfall und Umweltverschmutzung, wodurch natürliche Lebensräume weniger beeinträchtigt werden. Die Verwendung von FSC-zertifizierten Verpackungen trägt auch zur Vermeidung von Bodendegradation und zum Erhalt natürlicher Lebensräume bei.

InCase setzt sich für die eigene Belegschaft ein, indem sichere und faire Arbeitsbedingungen gefördert werden, um die Arbeitszufriedenheit, das Wohlbefinden und die Sicherheit der Mitarbeiter zu verbessern. Vielfalt, Inklusion und Gleichstellung werden durch Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle Mitarbeiter unterstützt.

In der gesamten Lieferkette kooperiert InCase eng mit den Lieferanten, um faire und sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Regelmäßige Audits und Überprüfungen sichern die Einhaltung des Verhaltenskodex, der grundlegende Arbeits- und Menschenrechte schützt.

InCase bietet Verbrauchern und Endnutzern umfassende, transparente Produktinformationen, um informierte Entscheidungen zu treffen. Des Weiteren ist die Produktsicherheit von höchster Bedeutung. Daher werden strenge Sicherheitsprüfungen und Qualitätskontrollen durchgeführt, um die Sicherheit aller Produkte zu garantieren. Außerdem werden Produkte entwickelt, die auf die Bedürfnisse einer diversen Kundschaft eingehen.

Das einzige zeitgebundene Ziel ist, die betriebsbedingten Treibhausgasemissionen in Scope 1 + 2 bis 2030 im Vergleich zu 2020 um 25 % zu reduzieren, wobei bislang eine Reduktion um 6 % erreicht wurde. Maßnahmen zur Identifizierung, Überwachung und Minderung negativer Auswirkungen umfassen die Überwachung wesentlicher Effekte und Investitionen in Klimaschutzprojekte.

Der Prozess zur Identifikation aktueller und potenzieller Nachhaltigkeitsaspekte erfolgte direkt über die Wesentlichkeitsanalyse. So konnten alle relevanten Themen erfasst und bewertet werden. Die Überwachung der wesentlichen Auswirkungen ermöglicht nun die Implementierung von Maßnahmen, die

INCASE

negative Effekte reduzieren und verhindern sowie positive Effekte verstärken. Bezüglich des Biodiversitätsverlustes durch Treibhausgasemissionen wurden Reduktionsmaßnahmen eingeleitet, die den CO₂-Fußabdruck von InCase um 24 % gegenüber dem Basisjahr 2020 verringert haben. Mit Investitionen in ein Klimaschutzprojekt kompensieren wir nicht nur unsere THG-Emissionen, sondern fördern auch den Meeresschutz, indem pro Tonne CO₂ 10 kg Plastik aus den Weltmeeren entfernt werden. In drei Jahren wurden so bereits etwa 6.420 Tonnen Plastik gesammelt. Für die Nachhaltigkeitsaspekte in ESRS S1, ESRS S2 und ESRS S4 liegen bisher keine messbaren Daten vor.

Maßnahmen zur Verwaltung der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten die Schaffung eines Nachhaltigkeitsmanagements mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben, die Fortentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und die Anpassung an gesetzliche Vorgaben. Als Corporate Citizen übernehmen wir Verantwortung für nachhaltiges Agieren, indem wir ökologische und soziale Standards im Unternehmen und entlang der Lieferkette unterstützen.

Die Rolle des Management-Boards

Das Management-Board bei InCase besteht aus einem Frauenanteil von 33 %. Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung bewegt sich zwischen 20 und 40 %. Sowohl CEO als auch COO tragen Verantwortung für Nachhaltigkeit und sind in die operative Strategieumsetzung involviert. Die Vergütung des Vorstands ist an die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens gekoppelt, welche zu den gesamten Unternehmenszielen beiträgt. Zudem koordiniert die Geschäftsführung regelmäßig mit dem internen Nachhaltigkeitsmanager und hält üblicherweise zweimal monatlich Rücksprache zu Nachhaltigkeitsthemen.

Zu den bisherigen Maßnahmen zählt die Einführung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, die ökologische, soziale und ökonomische Ziele vereint. Die Strategie umfasst folgende Bereiche:

- 1) Nachhaltige Beschaffung, einschließlich der Auswahl von Lieferanten, die soziale und ökologische Standards erfüllen, sowie die Gewährleistung ethischer Geschäftspraktiken in der Lieferkette;
- 2) Verringerung des ökologischen Fußabdrucks durch Initiativen wie die Nutzung erneuerbarer Energien;
- 3) Förderung von Diversität und Inklusion, insbesondere die Gleichstellung der Geschlechter und kulturelle Vielfalt; und
- 4) Unterstützung nachhaltigen Konsums durch die Einführung von Zertifizierungsprogrammen für Produkte, die umweltfreundlich und sozial verantwortlich sind.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich das Management-Board befasst

Der Nachhaltigkeitsmanager informiert die Geschäftsführung bei Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich, über die Durchführung von Nachhaltigkeitsprüfungen. Dies ermöglicht es der Geschäftsführung, die jährliche Nachhaltigkeitsperformance des Unternehmens anhand der Ergebnisse und der Wirksamkeit der implementierten Maßnahmen, Strategien und Ziele zu beurteilen.

Strategien und Entscheidungen bezüglich Investitionen und Beteiligungen werden erst nach einer Ergebnisplanrechnung, die Chancen und Risiken einbezieht, getroffen. Der Return on Investment dient der Überprüfung der definierten Ziele in Bezug auf ihre Rentabilität und Amortisationsdauer.

Die Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsgremien oder die entsprechenden Ausschüsse befassen sich mit den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in folgenden Bereichen:

- Umweltauswirkungen des Unternehmens und die Einhaltung sozialer Standards in der Lieferkette;
- Finanzielle Chancen durch verbesserte Nachhaltigkeitsleistungen, wie die Akquise umweltbewusster Neukunden, die Steigerung der Reputation durch ein nachhaltiges Markenimage und die Erhöhung des Wettbewerbsvorteils; und
- Finanzielle Risiken durch negative Umwelt- und Sozialauswirkungen, wie Kundenverluste aufgrund von Imageschäden, Reputationsverlust durch unzureichende Umweltschutzmaßnahmen und gestiegene Kosten durch politische Regulierungen.

Diese ganzheitliche Betrachtung und Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Unternehmensstrategie zeigt das Engagement von InCase für nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Wirtschaften.

INCASE

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Anreizsysteme für die Geschäftsführungsmitglieder orientieren sich an den allgemeinen Zielen des Unternehmens. Die Leistung in Bezug auf Nachhaltigkeit ist inbegriffen und unterliegt keiner separaten Vergütung.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

KERNELEMENTE DER SORGFALTPFLICHT	ABSÄTZE IN DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette - Interessen und Standpunkte der Interessenträger (S. 39)
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette - Interessen und Standpunkte der Interessenträger (S. 39)
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	Allgemeine Offenlegungen - Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (S. 3)
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Allgemeine Offenlegungen - Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (S. 3)

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Risikomanagement umfasst sowohl umweltbezogene als auch soziale Aspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dazu gehören die Rohstoffgewinnung, die Herstellung der Vorprodukte, die direkten Lieferanten, das eigene Unternehmen und die nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette. Zudem werden die Risiken der Beschaffungsländer, der Rohstoffgewinnung und -produktion sowie der Lieferanten einbezogen.

Die Risikobewertung erfolgt mittels eines Risikoanalyse-Tools, welches die Risiken entlang der Wertschöpfungskette nach ihrer Tragweite beurteilt. Diese wird anhand des Ausmaßes, der Handhabung und der Irreversibilität sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmt.

Strategien und Maßnahmen zur Risikominderung umfassen externe Audits, die Teilnahme an amfori-BSCI und amfori-BEPI zur Überwachung sozialer Standards und Kontrolle von Umweltauswirkungen in der Lieferkette. Zusätzlich wurden die ökologischen Materialien Kaffee und recyceltes Metall in den Produkten eingesetzt. Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden in der Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt, um eine effektive Bewältigung und Minimierung der Risiken zu gewährleisten. Der Fokus liegt auf einer umweltfreundlichen und sozial verantwortlichen Wertschöpfungskette sowie einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, welche die Sorgfaltspflicht beachtet.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

InCase spezialisiert sich auf den Import, Großhandel und die Vermarktung von innovativen Beauty- und Lifestyleprodukten, vor allem in den Segmenten Haar, Beauty, Taschen, Accessoires und Gepäck. Bei der Beschaffung legen wir Wert auf die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten sowie auf umweltfreundliche Herstellungsverfahren.

Zu unseren bedeutenden Kunden zählen Einzelhändler wie Drogeriemärkte, Parfümerien, der Lebensmitteleinzelhandel, Discounter und spezialisierte Geschäfte für Beauty- und Personalprodukte, die soziale und ökologische Standards von uns erwarten.

InCase beschäftigt 83 Mitarbeiter, verteilt auf Deutschland (77), Österreich (4), Ungarn (1) und Kroatien (1), mit einem Gesamtumsatz von 75 Millionen Euro.

Wir verfolgen umfangreiche Nachhaltigkeitsziele, die umweltfreundliche Produkte und Verpackungen sowie die sozialen und ökologischen Aspekte der gesamten Lieferkette umfassen. Unsere Produzenten haben ihren Standort in Deutschland, China, Taiwan, Pakistan, Indien, Frankreich und Italien, unterstützt durch Umschlagpunkte in Deutschland und den Niederlanden sowie Lager in Deutschland und Kroatien. Unsere Produkte und Dienstleistungen sind in allen Märkten zugelassen.

INCASE

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf drei Kernthemen:

- 1) **Umweltfreundliche Prozesse:** Wir reduzieren Ressourcen wie Papier und Wasser und nutzen erneuerbare Energien für Strom und Heizung. Durch die Erstellung des Corporate Carbon Footprints können wir unsere CO₂-Emissionen identifizieren und Maßnahmen zur Reduktion ergreifen.
- 2) **Nachhaltige Beschaffung:** Wir setzen uns für umweltfreundliche Produkte ein und fordern unsere Lieferanten auf, unseren Verhaltenskodex einzuhalten. Wir überwachen soziale und ökologische Indikatoren und wollen in Zukunft unseren Ressourcenverbrauch deutlich reduzieren. Unsere Produkte werden teilweise mit anerkannten Labels zertifiziert, um die Glaubwürdigkeit unserer nachhaltigen Prozesse zu stärken.
- 3) **Wohlbefinden der Mitarbeiter:** Wir bieten flexible und faire Arbeitsbedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Chancengleichheit, um ein angenehmes und sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen.

Unser Geschäftsmodell basiert auf nachhaltigen Prinzipien und unternehmerischer Sorgfaltspflicht. Wir beziehen und vertreiben Beauty, Wellness und Lifestyle-Produkte unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte. Die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien ist in der Strategie und dem Geschäftsmodell von InCase verankert und spiegelt unsere Unternehmenskultur mit dem Engagement für nachhaltige Geschäftspraktiken wider.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst die Produktion und den Transport der Waren, wobei Ressourceneffizienz und Umweltverträglichkeit im Vordergrund stehen. InCase sorgt dafür, dass die Ware ordnungsgemäß verpackt und in die Zentrallager transportiert wird. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette beinhaltet die Logistik von der Zwischenlagerung bis zur Auslieferung an Endkunden. Bei der Kommissionierung werden nachhaltige Praktiken, wie die Wiederverwendung von Kartons und reduziertem Verpackungsmaterial umgesetzt. Durch enge Beziehungen zu Vertriebspartnern und Endkunden fördern wir eine positive Kundenbindung und erhalten wertvolles Feedback für kontinuierliche Verbesserungen.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Unsere wichtigsten Stakeholder umfassen Lieferanten, Kunden, Investoren/Banken, Mitarbeiter und die Gesellschaft. Eine aktive Zusammenarbeit findet mit Lieferanten, Investoren/Banken, Mitarbeitern und Kunden statt. Die Einbindung dieser Stakeholder erfolgt durch spezifische Methoden: Kunden werden über Gespräche eingebunden, Lieferanten durch Zusammenarbeit zur Erfüllung von Standards und Anforderungen, Mitarbeiter durch Feedbackgespräche und Mitarbeiterbefragungen sowie Investoren durch Berichterstattung über Finanzkennzahlen und Nachhaltigkeit.

Der Zweck der Stakeholder-Einbindung ist es, sicherzustellen, dass InCase die Bedürfnisse, Anliegen und Erwartungen der wichtigsten Interessengruppen versteht und berücksichtigt. Dies hilft, Vertrauen und Glaubwürdigkeit aufzubauen, Risiken und Chancen zu identifizieren sowie Verantwortung und Transparenz zu zeigen.

Die Ergebnisse der Stakeholder-Einbindung beeinflussen die unternehmerischen Entscheidungen und Aktivitäten von InCase, um eine nachhaltige und wertschöpfende Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Unser Verständnis der Interessen und Ansichten der wichtigsten Stakeholder umfasst die Identifizierung von Schlüsselthemen und Trends, die für diese relevant sind, wie Produktqualität, Arbeitsbedingungen, Umweltbelastung und soziale Verantwortung.

Unsere Strategie und das Geschäftsmodell wurden und könnten auch zukünftig angepasst werden, um den Interessen und Ansichten der Stakeholder gerecht zu werden. Dies bedeutet beispielsweise die Anpassung von Produkten an Kundenwünsche oder eine verstärkte Kommunikation und Transparenz gegenüber den Stakeholdern, was zum langfristigen Erfolg und zur Förderung der Nachhaltigkeit beitragen kann.

Die Geschäftsführung von InCase wird über die Ansichten und Interessen der Stakeholder hinsichtlich der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen informiert. Dies geschieht durch interne Berichterstattung von Mitarbeitern, die mit den Stakeholdern interagieren, Beratung durch externe Experten, die Empfehlungen basierend auf neuesten Entwicklungen und Best Practices im Bereich Nachhaltigkeit geben, sowie durch Stakeholder-Dialoge, um Interessen und Ansichten zu verstehen und Feedback zu erhalten.

INCASE

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

InCase hat eine umfangreiche Nachhaltigkeitsstrategie eingeführt, um die Umweltauswirkungen zu minimieren und gleichzeitig Möglichkeiten zu schaffen. Diese Strategie konzentriert sich darauf, Emissionen aus internen Abläufen zu verringern und Ressourcen effektiv zu nutzen. Nachhaltige Beschaffung ist dabei zentral, da sie Umweltbelange und soziale Verantwortung gegenüber Arbeitnehmern in der Lieferkette integriert.

Durch unsere Teilnahme an Initiativen wie amfori BSCI und der BEPI überwachen wir die Praktiken unserer Geschäftspartner mittels Audits und Selbstbewertungen. Unsere Strategie umfasst auch die sozialen Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter, einschließlich sicherer Arbeitsbedingungen, fairer Löhne und Gleichberechtigung. Wir berücksichtigen ebenso die nachhaltigen Anliegen unserer Kunden, wie Produktsicherheit, Transparenz und das Konzept des Product-as-a-Service, sowie gesellschaftliche Erwartungen wie Müllvermeidung und Zertifizierung von Produkten und Unternehmen.

Zur Bewertung der Robustheit unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells hinsichtlich wesentlicher Auswirkungen und Risiken setzen wir qualitative und quantitative Analysen ein. Diese Analysen berücksichtigen kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte von bis zu 2 Jahren, 2 bis 5 Jahren und über 5 Jahren. Mit kontinuierlicher Marktbeobachtung, flexibler Finanzplanung und schneller Anpassungsfähigkeit an Veränderungen gewährleisten wir die Bewältigung kurzfristiger Risiken und die Nutzung langfristiger Möglichkeiten.

Unsere aktuellen Maßnahmen zeigen, dass wir fähig sind, unsere Ziele im Hinblick auf Nachhaltigkeit zu erreichen, während wir finanzielle Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen. Beispielsweise haben unsere Bemühungen zur Senkung der Emissionen und zur Steigerung der Ressourceneffizienz bereits zu signifikanten Kosteneinsparungen geführt, was die finanzielle Robustheit unserer Strategie untermauert. Zudem hat unsere ethische und transparente Kommunikation mit den Stakeholdern unser Markenimage verbessert und die Kundentreue verstärkt. Indem wir unsere strategische Ausrichtung kontinuierlich anpassen und unsere Betriebsprozesse optimieren, helfen wir, unsere Nachhaltigkeitsziele langfristig zu erreichen und dabei eine finanzielle Basis zu erhalten.

Neben den ESRS-Offenlegungsanforderungen sind hinsichtlich der Arbeitsbedingungen der eigenen Belegschaft die negative Auswirkung "Fachkräftemangel" sowie das Risiko "Produktivitätsverluste" abgedeckt.

Auswirkungen

Umwelt

Treibhausgase

Im Zusammenhang mit dem Ausstoß von Treibhausgasemissionen hat InCase folgende Auswirkungen identifiziert:

- Anstieg der Erderwärmung
- Erhöhte Anfälligkeit von Gemeinden für klimabedingte Katastrophen
- Schadstoffe aus unternehmerischen Prozessen
- Kompensation von CO₂-Emissionen
- Emittieren von Treibhausgasen

Die Hauptökologischen Auswirkungen von InCase beinhalten vor allem die CO₂-Emissionen und andere Schadstoffausstöße, die auf konventionelle Logistik, umweltschädlichen Materialeinsatz und weiteren betrieblichen und vorgelagerten Aktivitäten mit nicht-erneuerbaren Technologien zurückgehen. Angesichts zukünftig strengerer Regulierungen und Marktanforderungen ist eine Anpassung des Geschäftsmodells zu einem nachhaltigeren Betrieb notwendig. Deshalb werden strategische Entscheidungen zunehmend auf die Reduktion von Emissionen und die Zusammenarbeit mit umweltfreundlichen Lieferanten fokussiert.

Die Freisetzung von Treibhausgasen trägt zu einem Anstieg der Erderwärmung bei, was extreme Wetterereignisse, Gesundheitsschäden und ökonomische Verluste verstärkt. Ebenso beeinträchtigen Schadstoffemissionen die Luftqualität und können schlimmstenfalls Atemwegserkrankungen verursachen. Die Aktivitäten von InCase könnten darüber hinaus geringfügige ökologische Schäden beitragen, was Biodiversitätsverlust und eine erhöhte Vulnerabilität für Gemeinschaften zur Folge haben kann.

INCASE

Die Umweltauswirkungen stehen im direkten Zusammenhang mit den Produktions- und Logistikprozessen von InCase. Daher sind nachhaltige Beschaffung und Emissionsreduktion zentrale Elemente der Unternehmensstrategie, um langfristige Stabilität und Wachstum zu gewährleisten. Die erwarteten Zeithorizonte sind kurzfristig bezüglich der Implementierung umfangreicher Strategien und Emissionsminderung und mittelfristig hinsichtlich der Entwicklung von Partnerschaften mit umweltfreundlichen Lieferanten.

InCase investiert in ein Klimaschutzprojekt, welches die CO₂-Emissionen kompensiert und gleichzeitig das Engagement für mehr Klimaschutz zeigt. Diese Initiative positioniert InCase als umweltbewusst, stärkt die Markenreputation und fördert das Kundenvertrauen. Durch die Unterstützung eines zertifizierten Kochofenprojekts in Indien wird zur Reduzierung von Treibhausgasen beigetragen, was positive Auswirkungen auf die Verringerung der globalen Erwärmung und die Verbesserung der Luftqualität hat. Kurzfristig wird mit positiven Rückmeldungen von Stakeholdern und einer erhöhten Markenreputation gerechnet.

Erneuerbare Energien

Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energiequellen hat InCase folgende positive Auswirkungen identifiziert:

- Steigerung der Energieeffizienz
- Nutzung erneuerbarer Energien
- Reduzierung der THG-Emissionen
- Schutz der biologischen Vielfalt

Die positiven Umwelteffekte von InCase beinhalten realisierte Initiativen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, Verbesserung der Luftreinheit, Senkung der Betriebsausgaben und Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Diese Initiativen wirken sich sowohl gegenwärtig als auch zukünftig positiv auf das Geschäftsmodell, die Lieferkette, die Strategie und die Entscheidungsprozesse von InCase aus, was die Rentabilität des Unternehmens fördert.

InCase fördert seine Nachhaltigkeitsstrategie durch ein energieeffizientes Bürogebäude, welches sich durch die Verwendung von Ökostrom und den Einsatz einer Wärmepumpe hervorhebt. Diese Wahl verstärkt das umweltbewusste Image des Unternehmens und steigert die Widerstandsfähigkeit gegenüber Schwankungen der Energiepreise. Initiativen zur Energieeffizienz und der Gebrauch erneuerbarer Energien verbessern die Luftqualität, unterstützen die nachhaltige Ressourcennutzung und tragen zum Schutz der Biodiversität sowie zur Stabilität der Ökosysteme bei, was langfristige gesundheitliche Vorteile für die Gesellschaft mit sich bringt.

Der Einsatz erneuerbarer Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz unterstützen die langfristigen Ambitionen des Unternehmens, Umweltbelastungen zu minimieren und ökonomische Effizienz zu steigern. In der Zukunft wird die Einführung von Ladestationen den elektrischen Fuhrpark mit umweltfreundlichem Solarstrom versorgen, was die nachhaltige Mobilität der Mitarbeiter begünstigt. Langfristig resultiert die kontinuierliche Anwendung energieeffizienter Techniken und erneuerbarer Energien in einem kostensparenden Betrieb sowie einer dauerhaften Reduktion des Energieverbrauchs und der Umweltbelastung.

Nachhaltige Beschaffung

Im Zusammenhang mit der nachhaltigen Beschaffung hat InCase folgende positive Auswirkungen identifiziert:

- Nachhaltige Wasserbewirtschaftung bei Lieferanten
- Verantwortungsbewusstes Wassermanagement

Außerdem wurden diese negativen Auswirkungen erkannt:

- Schadstoffe aus vorgelagerten Prozessen
- Chemische Abfälle in der vorgelagerten Wertschöpfungskette
- Wasserentnahme

Schadstoffe aus Produktion, Verarbeitung und dem Transport tragen nicht nur zur Luftverschmutzung bei, sondern können auch gesundheitliche Probleme hervorrufen. Zudem besteht die Gefahr, dass chemische Abfälle Wasserressourcen kontaminieren und somit Mensch und Tier gefährden. Ineffiziente Wassernutzung durch Zulieferer kann zu Verschmutzung und Knappheit führen, was Rohstoffverfügbarkeit und Lieferkettenstabilität beeinträchtigt. Daher sind nachhaltige Wasserwirtschaft und verantwortungsvolles Management in der Lieferkette zur Schonung der Wasserressourcen erforderlich.

INCASE

Diese Umweltaspekte beeinflussen das Geschäftsmodell und die Wertschöpfungskette von InCase erheblich. Zukünftige Regulierungen und steigende Erwartungen an Nachhaltigkeit könnten höhere Kosten und Investitionen in saubere Technologien bei weiteren Lieferanten nach sich ziehen. Die Auswahl der Lieferanten sowie die Methode der Rohstoffbeschaffung und -verarbeitung sind entscheidend für die Höhe der Emissionen und Abfälle. InCase reagiert auf diese Herausforderungen durch enge Zusammenarbeit mit Lieferanten, um strengere Umweltstandards und nachhaltigere Praktiken zu fördern. Unser Hauptlieferant hat bereits eine Wasseraufbereitungsanlage installiert, was die Nutzung von Frischwasser und der Abfluss chemischer Abfälle reduziert.

Langfristig strebt InCase an, eine vollständig nachhaltige Lieferkette zu etablieren, die umweltfreundliche und nachhaltige Methoden nutzt. Strategische Entscheidungen in der Materialbeschaffung sind wichtig, um die Umweltbelastung zu minimieren. Dies soll zukünftig die langfristige Sicherung der Rohstoffversorgung und die Reduktion ökologischer Risiken gewährleisten.

Verantwortungsvolle Produkte

Im Zusammenhang mit der nachhaltigen Beschaffung hat InCase folgende positive Auswirkungen identifiziert:

- Vermeidung gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten
- Vermeidung risikobehafteter Chemikalien

InCase setzt sich für die Vermeidung gefährlicher Substanzen in Elektro- und Elektronikgeräten sowie riskanter Chemikalien ein, um Risiken für Umwelt und Gesundheit zu reduzieren. Dies beinhaltet die Befolgung gesetzlicher Vorgaben wie der EU-Richtlinie RoHS zur Beschränkung gefährlicher Stoffe und der europäischen REACH-Verordnung.

Obwohl die Einhaltung dieser Vorschriften die Produktionskosten durch zusätzliche Test- und Ersatzmaßnahmen erhöht, unterstützt sie das Bestreben, umweltfreundliche und gesundheitsbewusste Produkte zu entwickeln. In enger Kooperation mit den Zulieferern gewährleistet InCase, dass alle verwendeten Materialien den strengen Sicherheitsnormen genügen.

InCase leistet durch das Vermeiden gefährlicher Inhaltsstoffe und riskanter Chemikalien einen Beitrag zur Verringerung von Gesundheitsrisiken für Anwender und Mitarbeiter in der Produktion. Außerdem wird die Umweltbelastung durch toxische Abfälle und gefährliche Substanzen verringert.

Die Folgen dieser Politik sind sowohl kurz- als auch langfristig spürbar. Kurzfristig resultieren sie in höheren Kosten und Produktionsanpassungen. Mittelfristig wird die Integration sicherer Alternativen in das gesamte Sortiment vorangetrieben. Langfristig festigen diese Schritte InCase' Position im nachhaltigen Wettbewerb und die Einhaltung internationaler Normen.

Umgang mit Ressourcen

Negative Auswirkungen der Ressourcennutzung:

- Freisetzung von Mikroplastik in Gewässern
- Verschmutzung durch Plastik
- Abfallerzeugung

Positive Auswirkungen der Ressourcenschonung:

- Ressourcenschonung
- Plastikfreie Verpackungen
- Schutz der biologischen Vielfalt
- Meeresschutz
- Nutzung natürlicher Ressourcen
- Nachhaltiges Ressourcenmanagement
- Lösungen für mehr Nachhaltigkeit
- Förderung der Kreislaufwirtschaft

Die Auswirkungen der Ressourcennutzung auf die Umwelt führen zu höheren Kosten für Abfallmanagement, Recycling und nachhaltige Beschaffung. Sie bergen zudem das Risiko von Reputationsschäden und dem Verlust umweltbewusster Kunden. InCase hat daher Maßnahmen ergriffen, um den Einsatz von Plastik und Papier zu reduzieren, nachhaltige Materialien und Produktionsmethoden zu fördern und auf Alternativen ohne Mikroplastik sowie auf recycelbare oder biologisch abbaubare Materialien umzusteigen. Die Schonung von Ressourcen mindert die Abhängigkeit von begrenzten Rohstoffen, verkleinert den ökologischen Fußabdruck, reduziert Abfall und Emissionen und schützt

INCASE

natürliche Ressourcen. Diese Initiativen verbessern die Umweltqualität, fördern die Biodiversität, stärken das Markenimage und eröffnen neue Geschäftschancen.

Die negativen Effekte der Ressourcennutzung schaden der menschlichen Gesundheit und bedrohen terrestrische sowie marine Ökosysteme. Im Gegensatz dazu führt eine positive Ressourcenschonung zur Verringerung von Mikroplastik in Gewässern und marinen Ökosystemen, verbessert die Gesundheit der Meereslebensräume und der Menschen, trägt zur Reduzierung der Umweltverschmutzung bei und unterstützt den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie die Verbesserung der Umweltqualität.

Die Umweltauswirkungen stehen in direktem Zusammenhang mit den Produktionsprozessen, dem Produktdesign, der Rohstoffbeschaffung und der Abfallwirtschaft von InCase. Entscheidungen über Materialien und Design sowie die Zusammenarbeit mit nachhaltigen Lieferanten beeinflussen die Menge des Plastikmülls und den Papierbedarf. Die Ressourcenschonung durch nachhaltige Beschaffung und die Reduktion von Emissionen sind ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie für langfristige Stabilität und Wachstum.

Die Zeithorizonte unterscheiden sich je nach Maßnahme. Kurzfristig sind die weitere Implementierung und Optimierung nachhaltiger Praktiken zur Reduktion von Material- und Abfallmengen geplant, wodurch erste messbare Verbesserungen erwartet werden. Mittelfristig ist die Ausweitung der Ressourceneinsparungsmaßnahmen auf die gesamte Wertschöpfungskette und die vollständige Umstellung auf plastikfreie Verpackungen vorgesehen. Langfristig zielt man auf Kosteneinsparungen durch effizientere Ressourcennutzung, die Verringerung der Abhängigkeit von Primärmaterialien und positive Umweltauswirkungen durch weniger Verschmutzung und Schutz natürlicher Ressourcen ab.

Die negativen Effekte entstehen durch Produktionsprozesse, den Einsatz nicht-erneuerbarer Technologien, konventionelle Logistik und umweltschädlichen Materialeinsatz. Positive Effekte ergeben sich aus nachhaltigen Praktiken wie der Verwendung plastikfreier Verpackungen, nachhaltiger Beschaffung, ressourcenschonendem Management und der Förderung der Kreislaufwirtschaft. InCase kooperiert strategisch mit Lieferanten, die umweltfreundliche Materialien bereitstellen, und unterstützt nachhaltige Beschaffungsrichtlinien sowie Produktentwicklungen.

Darüber hinaus investiert InCase in ein Klimaschutzprojekt, das sich auf den Meeresschutz konzentriert. Für jede Tonne CO₂, die das Unternehmen emittiert, werden 10 kg Plastik aus den Ozeanen entfernt. Dies trägt wesentlich zum Schutz der Meere und zur Verbesserung der marinen Ökosysteme bei. Das Entfernen von Plastik aus den Ozeanen steigert die Lebensqualität der Meereslebewesen, mindert die Gefahr durch Verschmutzung und fördert die Regeneration gesunder Meeresökosysteme.

Social

Eigene Belegschaft: Arbeitsbedingungen

Die identifizierten Auswirkungen von InCase auf die eigene Belegschaft, hinsichtlich der Arbeitsbedingungen, sind folgende:

- Sichere Beschäftigung
- Ausgewogene und flexible Arbeitszeiten
- Lebensqualität und Sicherheit
- Flexible Arbeitszeiten und -orte
- Schutz von Gesundheit und Sicherheit
- Fachkräftemangel

InCase bietet nicht nur Arbeitsplatzsicherheit und umfangreiche Sozialleistungen, sondern auch die Aussicht auf unbefristete Arbeitsverträge. Diese Maßnahmen steigern die Arbeitszufriedenheit und Lebensqualität unserer Mitarbeiter und fördern eine starke Mitarbeiterbindung. Ein sicherer Arbeitsplatz ist ein zentraler Bestandteil unseres Ziels, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Diese Strategie führt langfristig zu einer niedrigen Mitarbeiterfluktuation und stärkt das Wachstum sowie die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens.

Darüber hinaus hat InCase ausgeglichene und flexible Arbeitszeiten implementiert, um die Work-Life-Balance und das Wohlbefinden der Angestellten zu erhöhen. Flexible Arbeitsmodelle und die Möglichkeit von zwei Tagen Home-Office steigern die Zufriedenheit und Motivation am Arbeitsplatz. Unsere Mitarbeiter können ihre Arbeitsstunden innerhalb vorgegebener Rahmenzeiten flexibel gestalten. Arbeit am Wochenende ist nur in Ausnahmefällen erforderlich. Das Unternehmen erwartet kurz- bis langfristig eine stetige Produktivität und Leistung der Belegschaft, was sich positiv auf die Geschäftsergebnisse auswirken dürfte.

INCASE

Allerdings sieht sich InCase aufgrund des Fachkräftemangels mit der Herausforderung konfrontiert, qualifiziertes Personal zu gewinnen, was zu einer zusätzlichen Belastung der aktuellen Belegschaft führen könnte. Diese Belastung kann Stress und Erschöpfung verursachen und die Arbeitszufriedenheit mindern. Dies beeinträchtigt die Mitarbeiterbindung und -leistung, was zu erhöhten Fehlzeiten und Fluktuation sowie einem schlechten Betriebsklima führen kann. Langfristig könnte dies die Effizienz und Produktivität des Unternehmens beeinträchtigen und die Wettbewerbsfähigkeit mindern. InCase beabsichtigt, dem Fachkräftemangel mit gezielten Rekrutierungsstrategien zu begegnen.

InCase sichert durch angemessene Gehälter die finanzielle Stabilität und Zufriedenheit seiner Belegschaft. Diese Strategie hat sich positiv auf das Geschäftsmodell und die Arbeitskultur ausgewirkt, da motivierte und produktive Mitarbeiter zur Unternehmensstabilität beitragen. Es fördert auch eine stabile und produktive Arbeitskultur, die talentierte Mitarbeiter anlockt und hält. Kurzfristig hat die angemessene Bezahlung sofort positive Auswirkungen auf Motivation und Lebensqualität der Mitarbeiter.

Zusätzlich unterstützt InCase eine verbesserte Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeiten und Home-Office-Optionen, was zu gesteigertem Wohlbefinden und höherer Arbeitszufriedenheit führt. Eine bessere Work-Life-Balance hat positive Effekte auf die Gesundheit der Mitarbeiter und unterstützt ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Beruf und Privatleben. Diese Politik steigert die Produktivität und soll langfristig die Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen. Dadurch positioniert sich InCase als attraktiver Arbeitgeber und erwartet eine gesteigerte Mitarbeiterbindung und -motivation auf mittlere Sicht.

Abschließend misst InCase dem Schutz der Gesundheit und Sicherheit seiner Belegschaft große Bedeutung bei. Dazu gehören Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsplatzverletzungen und zur Sicherstellung eines sicheren Arbeitsumfelds. Die Priorisierung von Gesundheit und Sicherheit schafft ein gesundes Arbeitsumfeld, welches das Risiko von Arbeitsunfällen und krankheitsbedingten Ausfällen verringert. InCase hat Sicherheitsrichtlinien und -verfahren eingeführt und fördert durch kontinuierliche interne Schulungen und Sensibilisierungsprogramme das Bewusstsein für Gesundheit und Sicherheit. Regelmäßige interne Sicherheitsaudits dienen dazu, potenzielle Risiken zu erkennen und zu minimieren.

Eigene Belegschaft: Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle

Die identifizierten Auswirkungen von InCase auf die eigene Belegschaft, hinsichtlich der Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle, sind folgende:

- Integrative Gesellschaft
- Frauenförderung
- Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit
- Gleicher Zugang zu Ausbildung und Kompetenzentwicklung
- Verbesserte Vielfalt und Inklusion
- Förderung einer sicheren Gesellschaft
- Soziale Vielfalt und Gleichstellung

InCase misst der Förderung sozialer Vielfalt und Gleichstellung innerhalb seiner Belegschaft große Bedeutung bei. Dies beinhaltet die Etablierung eines inklusiven Arbeitsklimas, in dem Diversität aktiv unterstützt wird. Um eine gerechte und integrative Gesellschaft zu unterstützen, engagiert sich InCase für die Gleichstellung der Geschlechter und sichert Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft oder anderen sozialen Merkmalen. Dies schließt unser Bekenntnis zu den Women's Empowerment Principles ein, wodurch die Förderung von Frauen im Berufsleben und in der Gesellschaft vorangetrieben wird. Solche Initiativen spiegeln sich in der Vielfalt und dem Zusammenhalt des Teams wider und tragen zu einer positiven Firmenkultur bei, die Innovation und Kreativität anregt. Langfristig strebt InCase den Aufbau einer diversen und inklusiven Belegschaft an, um die Innovationsfähigkeit des Unternehmens zu erhöhen.

InCase sorgt für gleiche Entlohnung bei gleichwertiger Arbeit und vergleichbarer Berufserfahrung, ohne Berücksichtigung diskriminierender Faktoren. Diese Vorgehensweise unterstützt Fairness, Gleichberechtigung und Arbeitszufriedenheit innerhalb des Unternehmens und festigt das Ansehen von InCase als gerechten und egalitären Arbeitgeber, was wiederum die Bindung talentierter Mitarbeiter fördert. Zudem unterstützt InCase Diversität und Inklusion, indem es allen Mitarbeitern gleiche Möglichkeiten bietet. Diese Schritte begünstigen Kreativität und Innovation, was zu verbesserten Problemlösungen und Entscheidungsfindungen führt.

Des Weiteren garantiert InCase allen Mitarbeitern gleichen Zugang zu Bildung und Kompetenzentwicklung, was deren persönliche und berufliche Entwicklung fördert. Diese Strategie verstärkt die Leistung und Innovationskraft der Belegschaft und steigert die Wettbewerbsfähigkeit des

INCase

Unternehmens. Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz schützen alle Mitarbeiter und sichern ein respektvolles Arbeitsumfeld. Ein Verfahren zur Meldung und Bearbeitung von Beschwerden ist ebenfalls etabliert.

Langfristig helfen diese Maßnahmen dabei, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, was die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens steigert. Diese Aspekte sind tief in der Unternehmenskultur verwurzelt und fördern sowohl die Mitarbeiterbindung als auch die Innovationsfähigkeit.

Eigene Belegschaft: Privatsphäre

Der Datenschutz der Mitarbeiter ist ein zentrales Anliegen von InCase. Es beinhaltet den sorgfältigen Umgang mit persönlichen Informationen und die Sicherstellung ihrer Vertraulichkeit und Sicherheit. Datenschutz fördert das Vertrauen der Mitarbeiter in das Unternehmen, was zu größerer Zufriedenheit und Loyalität führt. InCase hat umfangreiche Datenschutzrichtlinien eingeführt, um einen verantwortungsbewussten Umgang mit personenbezogenen Daten zu gewährleisten. Darüber hinaus werden modernste Sicherheitsmaßnahmen im IT-Bereich angewendet, um die Sicherheit der Daten zu garantieren. Das Management von Mitarbeiterdaten wird durch den Einsatz sicherer Datenverwaltungssysteme realisiert, die den Schutz persönlicher Daten sicherstellen. Die IT-Sicherheit wird durch fortschrittliche Sicherheitslösungen und regelmäßige Überprüfungen verstärkt, um den Verlust oder Diebstahl von Daten zu verhindern.

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette: Arbeitsbedingungen

Die identifizierten Auswirkungen von InCase auf die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette, hinsichtlich der Arbeitsbedingungen, sind folgende:

- Geringere soziale Anfälligkeit
- Negative Auswirkungen auf die Work-Life-Balance
- Soziale Gerechtigkeit
- Finanzielle Unsicherheit
- Stärkung der Arbeitnehmerrechte
- Sicheres Arbeitsumfeld

InCase arbeitet eng mit verantwortungsvollen Lieferanten zusammen, welche im BSCI-Audit mindestens das Ergebnis C, bei einem Rating von A – E, erzielt haben. Somit wird sichergestellt, dass soziale und arbeitsrechtliche Bedingungen in der Wertschöpfungskette eingehalten werden. Durch die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns aller Lieferanten profitieren die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette von höheren Löhnen und einer gerechten Verteilung des Einkommens, was sich positiv auf die soziale Gerechtigkeit und Lebensbedingungen auswirkt und zu einer gesteigerten Produktivität führt. Dennoch ist zu erwähnen, dass 55 % unserer Lieferanten ein Gehalt unter dem Living Wage bezahlen, wodurch finanzielle Unsicherheiten bei den Arbeitnehmern entstehen können.

Ebenso gewährleistet InCase ein sicheres Arbeitsumfeld in der Wertschöpfungskette, indem der Schutz sowie die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer durch Audits kontrolliert wird. Bis auf eine Ausnahme wurde bei allen Geschäftspartnern in der vorgelagerten Wertschöpfungskette das Vorhandensein von ausreichenden Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen festgestellt. Zusätzlich wurde bei allen Lieferanten das Recht auf Vereinigungsfreiheit bestätigt, wodurch die Arbeitnehmerrechte gewährleistet werden.

Es wurde festgestellt, dass bei fast allen Lieferanten Probleme mit Überstunden vorliegen, die nicht nur die Work-Life-Balance der Arbeitnehmer beeinträchtigen, sondern auch Stress und Erschöpfung verursachen, was wiederum ihre Gesundheit und Lebensqualität stark beeinflussen kann. InCase beabsichtigt, diese Problematik anzugehen, indem das Unternehmen mit den Lieferanten in den Dialog geht, um die Überstunden zu verringern und somit die Gesundheit der Arbeitnehmer zu fördern.

Die Förderung langfristiger Partnerschaften mit Lieferanten, die sich für ethische Arbeitsbedingungen einsetzen, ist ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Beschaffungsstrategie von InCase. Dies trägt nicht nur zur Verbesserung des Risikomanagements bei, sondern fördert auch bessere Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer, was die Effizienz und Produktivität steigert und die Lieferkette sicherer und fairer machen kann.

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette: Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle

INCase

Die identifizierten Auswirkungen von InCase auf die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette, hinsichtlich der Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle, sind folgende:

- Faire und geschlechterunabhängige Entlohnung
- Umfassende Präventionsmaßnahmen

Faire und geschlechterunabhängige Entlohnungssysteme der Lieferanten vermeiden geschlechtsspezifische Lohnunterschiede und reduzieren Ungleichheiten. So werden die Arbeitnehmer entsprechend ihren Fähigkeiten und der Ausbildung sowie ihrer Position und Verantwortung bezahlt.

Durch die Überwachung strenger Arbeitsplatzrichtlinien und Menschenrechtsstandards bei den Lieferanten setzt InCase langfristig auf stabile und verbesserte Arbeitsbedingungen. Durch bestehende Präventions- und Abhilfemaßnahmen sollen Gewalt, Diskriminierung, Belästigung oder Schikanie am Arbeitsplatz innerhalb der Lieferkette vermieden werden. Diese Bemühungen fördern die langfristige Sicherung von Menschenrechtsstandards und tragen nachhaltig zu positiven sozialen Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bei.

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette: Weitere arbeitsbezogene Rechte

Die identifizierten Auswirkungen von InCase auf die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette, hinsichtlich arbeitsbezogener Rechte, sind folgende:

- Kinderarbeitsrichtlinien und Sorgfaltspflicht
- Ethische Arbeitsbedingungen
- Wasser- und Sanitärinfrastruktur
- Transparente und ethische Überwachungspraktiken

Richtlinien gegen Kinderarbeit und Sorgfaltspflichten verhindern den Einsatz von Kinderarbeit und garantieren, dass alle Zulieferer und Partner ethische Standards befolgen. Weiterhin schaffen die Förderung ethischer Arbeitsbedingungen ein respektvolles und inklusives Arbeitsklima. Der Zugang zu Wasser- und Sanitäreinrichtungen verbessert die Lebensqualität der Arbeiter, während transparente und ethische Kontrollverfahren sicherstellen, dass diese Standards fortlaufend beachtet werden.

Diese Richtlinien wirken sich direkt positiv auf die Arbeitnehmer in der Lieferkette aus, indem sie deren Arbeitsumstände und Lebensstandard erhöhen. Kinderarbeitsrichtlinien schützen Kinder vor Ausnutzung und sichern ihnen eine angemessene Ausbildung. Ethische Arbeitsbedingungen und soziale Integration fördern ein respektvolles Arbeitsklima, was wiederum die Zufriedenheit und das Wohlergehen der Arbeitnehmer steigert. Der verbesserte Zugang zu Wasser- und Sanitäreinrichtungen hebt die Gesundheits- und Hygienestandards.

Die Beachtung dieser Standards ist ein wesentlicher Teil der nachhaltigen Beschaffungsstrategie und trägt zur Risikominderung sowie zur Unterstützung einer nachhaltigen Lieferkette bei. Ziel ist es, langfristig stabile und positive Arbeitsbedingungen zu schaffen, die zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. InCase überwacht diese Effekte durch sorgfältige Auswahl und Kontrolle der Zulieferer, regelmäßige Audits und die Gewährleistung einer nachhaltigen und ethischen Lieferkette.

Verbraucher und Endkonsumenten: Informationsbezogene Informationen

Die identifizierten informationsbezogenen Auswirkungen auf die Verbraucher und Endkonsumenten sind folgende:

- Sichere Datenschutzmaßnahmen
- Möglichkeit für Feedback
- Transparente Informationen

Die Sicherstellung von Datenschutzmaßnahmen ist für InCase essenziell, um das Vertrauen der Kunden zu erlangen und zu bewahren. Solche Maßnahmen schützen die persönlichen Daten der Kunden vor Missbrauch und Lecks, stärken das Kundenvertrauen und minimieren das Risiko von Datenschutzverletzungen. Dies trägt auch indirekt dazu bei, Datenschutzskandale zu vermeiden, die das Unternehmensimage und das Branchenvertrauen negativ beeinflussen könnten.

Das Anbieten von Feedbackmöglichkeiten für Kunden ermöglicht es InCase, die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden kontinuierlich zu erfassen und zu adressieren. Durch Feedbackmechanismen wie Kundenbewertungen lassen sich wertvolle Erkenntnisse über Kundenzufriedenheit und Produktqualität gewinnen. Langfristig führt das aktive Einholen von Feedback zu einer stetigen Produktverbesserung, was Kundenzufriedenheit und -loyalität steigert. Die Möglichkeit, Feedback zu geben, verstärkt die Kundenstimme und fördert eine kundenorientierte Produktentwicklung, die zu

INCASE

Produkten führt, die besser auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Die Integration von Feedbackmechanismen ist ein Teil der kundenorientierten Strategie von InCase, die es dem Unternehmen ermöglicht, flexibel auf Marktanforderungen zu reagieren und Innovationen zu treiben.

Transparente Informationen über Produkte und Geschäftspraktiken stärken das Vertrauen der Kunden und ermöglichen es ihnen, informierte Kaufentscheidungen zu treffen. Die Bereitstellung solcher Informationen fördert das Kundenvertrauen und die Markentreue. Außerdem können Kunden dadurch fundiertere Entscheidungen treffen, was zu größerer Zufriedenheit und verantwortungsbewusstem Konsum führt. Die Umsetzung beinhaltet die Bereitstellung klarer und detaillierter Produktinformationen.

Verbraucher und Endkonsumenten: Persönliche Sicherheit

Die identifizierten informationsbezogenen Auswirkungen auf die Verbraucher und Endkonsumenten sind folgende:

- Einhaltung von Sicherheitsstandards
- Produkthinweise
- Sichere und altersgemäße Produkte und Inhalte

Die strikte Befolgung von Sicherheitsstandards sichert die Zuverlässigkeit und Sicherheit der InCase-Produkte. Durch fortlaufende Überprüfungen und Anpassungen der Sicherheitsrichtlinien wird die Stellung von InCase als vertrauenswürdiger Hersteller gefestigt. Die Sicherheitsfeatures der Produkte gewährleisten die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben und schützen die Sicherheit sowie Gesundheit der Konsumenten. InCase investiert gezielt in die Entwicklung sicherer Produkte und stellt klare Produktinformationen bereit, um die Verbraucher umfassend aufzuklären.

Die Umwelt profitiert indirekt von der längeren Haltbarkeit sicherer Produkte, was zur Abfallreduzierung beiträgt. Die Effekte dieser Bemühungen sind sowohl kurz- als auch langfristig bemerkbar. Auf kurze Sicht verbessern sich sofort die Produktsicherheit und Kundenzufriedenheit. Langfristig stärken diese Bemühungen die Marktposition und unterstützen die nachhaltige Unternehmensentwicklung von InCase.

Zu den Maßnahmen, die diese Effekte sicherstellen, gehören strikte Qualitätskontrollen, regelmäßige Produktprüfungen wie RoHS, REACH und CE-Kennzeichnungen sowie die deutliche Kommunikation von Produktinformationen. Diese proaktiven Schritte verbessern nicht nur die Sicherheit der Endverbraucher, sondern stärken auch die Kundenloyalität und tragen langfristig zur positiven Markenwahrnehmung von InCase bei.

Verbraucher und Endkonsumenten: Soziale Inklusion

Die identifizierten Auswirkungen hinsichtlich der sozialen Inklusion der Verbraucher und Endkonsumenten sind folgende:

- Produkte für alle
- Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse und Präferenzen
- Ethische und transparente Werbung

InCase hat bedeutende Auswirkungen auf die persönliche Sicherheit ihrer Kunden und Endverbraucher festgestellt, vor allem in den Bereichen Nicht-Diskriminierung, Produktzugang und verantwortungsbewusstes Marketing. Indem Nicht-Diskriminierung gefördert und Produkte entwickelt werden, die für alle Menschen zugänglich sind, unabhängig von ihren Eigenschaften, gewährleistet InCase, dass ihre Produkte einer breiten und diversen Kundschaft zur Verfügung stehen. Dies erweitert nicht nur den Kundenkreis, sondern festigt auch das Image des Unternehmens als inklusiven und verantwortungsvollen Anbieter. Die Berücksichtigung verschiedener Bedürfnisse und Vorlieben bei der Produktentwicklung steigert die Verbraucherezufriedenheit und somit die Marktchancen des Unternehmens. Ethisches und transparentes Marketing hilft zusätzlich, das Vertrauen der Verbraucher zu sichern und zu erhalten, was sich positiv auf die Markentreue und langfristige Kundenbindung auswirken kann.

Die Nachhaltigkeitsstrategie von InCase misst der sozialen Verantwortung große Bedeutung bei, was sich in der Entwicklung und im Marketing der Produkte zeigt. Langfristige Planung und Entscheidungsprozesse im Unternehmen berücksichtigen diese Werte und fördern dadurch eine nachhaltige und inklusive Geschäftspraxis. Die Unterstützung von Inklusivität und ethischem Marketing verhindert diskriminierende Praktiken und stärkt die soziale Verantwortung des Unternehmens.

Kurzfristig wird erwartet, dass die Implementierung dieser Maßnahmen das Vertrauensverhältnis zu den Verbrauchern stärkt und die Kundenzufriedenheit verbessert. Mittelfristig könnten diese Maßnahmen zu

INCASE

einer stärkeren Marktposition und einer Vergrößerung des Kundenstamms beitragen. Die Aktivitäten oder Geschäftsbeziehungen, durch die InCase an diesen Auswirkungen beteiligt ist, beinhalten Produktentwicklung, Marketing und Kommunikation. Zudem kooperiert InCase eng mit Kunden, die ähnliche Werte vertreten und sich auch für die Förderung von Nicht-Diskriminierung sowie die Beachtung verschiedener Verbraucherpräferenzen stark machen.

Governance

Business Conduct

Die identifizierten Auswirkungen von InCase, hinsichtlich der Governance-Aspekte, sind folgende:

- Förderliches Arbeitsumfeld
- Wahrung der Menschenrechte
- Vegane Produkte
- Faire Zahlungsbedingungen und pünktliche Zahlungen
- Bewusstsein der Mitarbeiter

Die Förderung einer positiven Unternehmenskultur durch ein unterstützendes Arbeitsumfeld wirkt sich erheblich auf die Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeiter aus. Ein positives Arbeitsumfeld motiviert das Personal, erhöht die Produktivität und verbessert das Betriebsklima. InCase' langfristige Planung nimmt diese Faktoren auf, um eine dauerhafte und engagierte Belegschaft zu gewährleisten.

Durch die Einführung von Schutzmechanismen für Whistleblower etabliert das Unternehmen eine Atmosphäre, in der Missstände sicher und vertraulich gemeldet werden können. Dies stärkt die Transparenz und das Vertrauen innerhalb der Organisation und verringert das Risiko illegaler Handlungen und ethischer Verfehlungen. Auf lange Sicht festigt dies die Integrität und den guten Ruf des Unternehmens.

Das Engagement des Unternehmens für das Tierwohl, insbesondere durch das Angebot veganer Produkte, unterstreicht seine Hingabe zu ethischen Grundsätzen und Nachhaltigkeit. Dies zieht nicht nur umwelt- und ethikbewusste Konsumenten an, sondern erweitert auch die Kundenbasis. Die Entwicklung veganer Produkte unterstützt die Umweltfreundlichkeit des Unternehmens und verringert seinen ökologischen Fußabdruck. Dies kann kurz- bis mittelfristig zur Abgrenzung des Unternehmens beitragen.

InCase gewährleistet durch faire und pünktliche Zahlungen, dass die Beziehungen zu den Lieferanten stabil und vertrauensvoll bleiben. Dies sichert eine verlässliche Lieferkette und kann die Verhandlungsposition des Unternehmens verbessern. Auf mittlere Sicht kann dies die Sicherheit der Lieferkette verstärken und zu besseren Konditionen sowie Kooperationen führen.

Die Verhinderung von Korruption und Bestechung ist ebenso von großer Bedeutung. Das Unternehmen fördert das Bewusstsein der Mitarbeiter für diese Themen und schafft dadurch eine Umgebung, die Korruption und Bestechung entgegenwirkt. Durch Schulungen und eindeutige Richtlinien wird das ethische Verhalten der Mitarbeiter gefestigt. So kann sich InCase kurz- bis mittelfristig vor rechtlichen und rufschädigenden Risiken schützen und das Vertrauen von Investoren sowie Kunden festigen.

Chancen & Risiken

Environment

Risiken

Es wurden folgende finanziellen Risiken identifiziert, die sich aus Umweltauswirkungen auf das Unternehmen ergeben:

- Steigende Kosten in der Logistik
- Politische Regulationen für importierte Güter
- Boykott von Mikroplastik-Produkten
- Abhängigkeit von Ressourcen
- Umweltschädigende Ressourcenabflüsse
- Risiken für Reputation und Markenimage

Ein wesentliches finanzielles Risiko resultiert aus steigenden Logistikkosten, die durch Extremwetterereignisse und politische Regulierungen verursacht werden. Dürreperioden führen zu niedrigen Wasserständen, die Schifffahrtsrouten unpassierbar machen, während Starkregen Überschwemmungen auslösen, die Hafenanlagen blockieren. Auch die physische Infrastruktur leidet unter Extremwetter: Extreme Hitze weicht asphaltierte Straßen auf, häufige Frost-Tau-Wechsel schädigen den Straßenunterbau sowie die Oberfläche, und Starkregen überschwemmt die Straßen. Diese

INCASE

klimatischen Auswirkungen erfordern einen erhöhten Instandhaltungsaufwand für die Infrastruktur, was die Befahrbarkeit der Straßen entlang unserer Transportrouten beeinträchtigen und zu Lieferverzögerungen sowie Mehrkosten in der Lieferkette führen kann. Darüber hinaus können CO₂-Preisregelungen für Kraftstoffe, die im Brennstoffemissionshandelsgesetz festgelegt sind, die Logistikkosten negativ beeinflussen. Solche Kostensteigerungen wirken sich auf die gesamte Lieferkette aus und könnten zu erhöhten Betriebskosten führen, was wiederum die Gewinnmargen schmälert. InCase konzentriert sich auf die Optimierung der Transportwege und die Nutzung effizienter Logistiklösungen, um diese Auswirkungen zu mildern. Durch diese Strategien sind die aktuellen finanziellen Risiken für die Finanzlage noch nicht signifikant.

Ein weiteres finanzielles Risiko stellen verschärfte politische Regulierungen für importierte Waren dar, wie etwa das CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM). Strengere Auflagen können zu zusätzlichen Compliance-Kosten und möglichen Importbeschränkungen führen, was die Betriebskosten steigert und die Flexibilität der Lieferkette einschränkt. InCase begegnet diesen Herausforderungen durch die Befolgung und Anpassung an neue Vorschriften sowie durch die Entwicklung alternativer Beschaffungsstrategien.

Das gesteigerte Verbraucherbewusstsein für Wasser- und Meeresressourcen könnte zu einem Boykott von Mikroplastik-Produkten führen, was wiederum die Nachfrage nach bestimmten Produkten senken kann. Als Reaktion darauf plant man, in umweltfreundlichere Alternativen zu investieren, um Mikroplastik-Produkte vollständig aus dem Sortiment zu nehmen und zukünftige Umsatzeinbußen zu verhindern. Obwohl diese Anpassungen Investitionskosten mit sich bringen, können sie sich positiv auf die langfristige Marktpositionierung auswirken.

Zudem können Abhängigkeiten von bestimmten Ressourcenströmen und Schwankungen in der Verfügbarkeit von Ressourcen sowohl die Produktionskapazitäten beeinträchtigen als auch zu einer Erhöhung der Preise führen, was Unterbrechungen in der Lieferkette und damit Umsatzverluste zur Folge haben kann. InCase beabsichtigt, durch nachhaltige Beschaffungsmethoden die Abhängigkeit von einzelnen Ressourcen zu reduzieren.

Umweltschädliche Ressourcenabflüsse stellen auch ein Risiko dar, da sie zu regulatorischen Strafen und Reputationsverlust führen können. InCase minimiert diese Risiken durch den Einsatz von Recyclingprogrammen wie dem Grünen Punkt und BellandVision sowie durch die Förderung nachhaltiger Materialien und gewährleistet so die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

Die finanziellen Auswirkungen dieser Risiken manifestieren sich in gestiegenen Betriebskosten, Ausgaben für Compliance und Investitionen in nachhaltige Alternativen, welche die finanzielle Situation, die Leistung und die Cashflows des Unternehmens beeinträchtigen könnten.

Chancen

Es wurden folgende finanziellen Chancen identifiziert, die sich aus Umweltauswirkungen auf das Unternehmen ergeben:

- Regionallager
- Zugang zu neuen Märkten und Kunden
- Nachhaltige Energietechnologien
- Emissionsarme Technologien
- Umweltfreundliche Produktinnovationen
- Klimafreundliche Betriebsprozesse
- Effizienz und Kosteneinsparungen
- Verantwortungsvolle Ressourcenabflüsse
- Entwicklung von Initiativen zur Abfallverringerung und zum Recycling

Um gestiegene Logistikkosten und Verzögerungen bei der Lieferung zu vermeiden, hat InCase regionale Lager in Deutschland und Kroatien eingerichtet, um Transportwege zu verkürzen und die Abhängigkeit von bestimmten Routen zu reduzieren. Eine erhöhte Zuverlässigkeit der Lieferung verhindert wetterbedingte Unterbrechungen in der Lieferkette und sichert somit den Produkt- und Finanzfluss.

Die auf den Klimaschutz ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie von InCase ermöglicht den Zugang zu neuen Märkten und Kunden, was finanzielle Möglichkeiten durch Umsatzwachstum und Markterweiterung eröffnet. Diese Effekte verstärken das Geschäftsmodell und die Strategie, indem sie neue Vertriebswege und Kundengruppen erschließen. Die Umsetzung erfolgt durch Marketingstrategien und Produktpassungen, um die neuen Märkte zu erreichen.

Nachhaltige und emissionsarme Energietechnologien steigern die Energieeffizienz und bieten finanzielle Vorteile durch Einsparungen bei den Energiekosten. Die Verwendung von Ökostrom und einer

INCASE

Wärmepumpe fördert nicht nur die langfristige Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit des Unternehmens, sondern reduziert auch die Betriebskosten. Zudem trägt die Nutzung von Elektrofahrzeugen, einschließlich eines optimierten Ressourcenmanagements, zur Reduzierung der Luftverschmutzung bei und vermeidet Kosten, die durch steigende CO₂-Preise entstehen könnten.

Produktinnovationen, die umweltfreundlich sind und keinen Mikroplastik enthalten, sowie klimafreundliche Betriebsabläufe verringern die Auswirkungen auf den Klimawandel und eröffnen finanzielle Möglichkeiten durch die Ansprache umweltbewusster Kunden und das Erfüllen von regulatorischen Vorgaben. InCase entwickelt solche Produkte, um sich Marktchancen zu erschließen und als nachhaltiger Anbieter zu etablieren, was die Marktposition stärkt und die Umsätze positiv beeinflusst. Effizienz und Einsparungen durch ressourcenschonende Praktiken, wie die Reduktion von Verpackungsmaterialien, schaffen finanzielle Vorteile durch die bessere Nutzung von Rohstoffen und Abfallmanagement. InCase fokussiert sich auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen, um Kosten zu reduzieren und die Umweltbelastung zu minimieren, was sich günstig auf die Betriebskosten und die Umweltbilanz auswirkt.

Bewusstes und verantwortungsvolles Management von Ressourcen sowie Initiativen zur Abfallreduzierung und Recycling unterstützen eine Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Geschäftsansätze. InCase entwickelt Produkte und Verfahren, die diese Prinzipien fördern, um die Umweltbelastung zu senken und die Ressourceneffizienz zu erhöhen. Solche Maßnahmen können die Marktposition verbessern und sich positiv auf die finanzielle Situation auswirken.

Social

Risiken

Es wurden folgende finanziellen Risiken identifiziert, die sich aus sozialen Auswirkungen der eigenen Belegschaft, der Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette sowie den Konsumenten und Endverbrauchern, auf das Unternehmen ergeben:

- Produktivitätsverluste
- Rechtliche Konsequenzen und Bußgelder
- Schadensersatz aufgrund mangelnder Sicherheitsstandards
- Schadensersatz aufgrund fehlender Warnhinweise
- Imageschaden

Der Mangel an Fachkräften kann zu Produktivitätsverlusten und somit zu einem erheblichen finanziellen Risiko führen. In einer wettbewerbsintensiven Arbeitswelt kann dieser Mangel die Produktionsfähigkeit eines Unternehmens begrenzen und die Betriebskosten steigern. Als Gegenmaßnahme werden Werkstudenten eingestellt, um die Vollzeitmitarbeiter zu unterstützen. Obwohl dies kurzfristig die Personalkosten erhöhen kann, wird eine mittelfristige Stabilisierung der Produktivität und eine Verringerung der Arbeitsbelastung erwartet.

Datenschutzverletzungen, die zu rechtlichen Konsequenzen und Bußgeldern führen, stellen ein weiteres signifikantes finanzielles Risiko dar. Um solche Verstöße zu vermeiden, hat InCase umfangreiche Datenschutzrichtlinien und Verfahren in seinem Online-Shop implementiert, einschließlich strenger Sicherheitsstandards, um die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten. Langfristig soll dadurch das Risiko von Datenschutzverletzungen und den damit einhergehenden finanziellen Belastungen minimiert werden.

Zudem bergen fehlende Sicherheitsstandards und unzureichende Warnhinweise bezüglich der Sicherheit von Kindern erhebliche finanzielle Risiken. Um rechtliche Klagen und Schadensersatzforderungen zu vermeiden, hat InCase Qualitätskontrollen und Produkttests eingeführt und altersgerechte Warnhinweise auf gefährdete Produkte angebracht. Diese Maßnahmen sollen nicht nur die Produktsicherheit erhöhen und gesundheitliche Schäden verhindern, sondern auch mögliche Haftungsansprüche und Reputationsverluste reduzieren. Langfristig wird eine Verringerung des Risikos von Rechtsstreitigkeiten und finanziellen Verlusten erwartet.

Reputationsschäden durch unbeabsichtigte Ausgrenzung von Konsumenten stellen ein weiteres finanzielles Risiko dar, das das Markenimage negativ beeinflussen und Umsatzeinbußen nach sich ziehen kann. Deshalb legt InCase Wert auf inklusive Produkte und eine transparente Kommunikation, um zu gewährleisten, dass alle Verbrauchergruppen einbezogen und wertgeschätzt werden. Diese Strategie zielt darauf ab, das Kundenvertrauen zu stärken und die Markentreue zu erhöhen, was langfristig zur Stabilisierung und zum Wachstum der Kundenbasis führen soll.

INCASE

Die momentanen finanziellen Auswirkungen dieser signifikanten Risiken auf die finanzielle Situation, die Leistung und die Cashflows sind derzeit gering. Es wird erwartet, dass das Unternehmen durch die proaktive Implementierung der erwähnten Maßnahmen in der Lage sein wird, diese Risiken effektiv zu steuern und auf lange Sicht zu reduzieren.

Chancen

Eigene Belegschaft

Es wurden folgende finanziellen Chancen identifiziert, die sich aus sozialen Auswirkungen der eigenen Mitarbeiter auf das Unternehmen ergeben:

- Verbesserte Mitarbeiterbindung und Produktivität
- Gesteigerte Produktivität
- Wertschätzung der Arbeit
- Förderung einer positiven Arbeitskultur
- Kontinuität
- Chancengleichheit
- Verbesserte Unternehmensleistung und Wettbewerbsfähigkeit
- Zugang zu ungenutzten Talenten und Fähigkeiten
- Verbesserte Unternehmenskultur und Mitarbeiterengagement
- Verbesserte Innovations- und Problemlösungsfähigkeiten
- Stärkung des Vertrauens der Mitarbeiter

Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Optimierung von Arbeitszeitmodellen können zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung führen, was wiederum die Produktivität, Effizienz und Gesamtleistung des Unternehmens steigert. Die Wertschätzung der Arbeit durch angemessene Löhne trägt ebenfalls zur Motivation der Mitarbeiter bei und kann die Fluktuationsrate reduzieren, wodurch Kosten für Recruiting und Einarbeitung neuer Mitarbeiter gesenkt werden. Eine positive Arbeitskultur und eine ausgewogene Work-Life-Balance fördern das allgemeine Wohlbefinden der Mitarbeiter, was sich positiv auf deren Leistung und Engagement auswirkt. Maßnahmen zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz stärken zudem die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegen potenzielle Risiken und Unfälle und halten die Betriebskontinuität aufrecht.

Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind zentrale Aspekte, die durch gezielte Maßnahmen gefördert werden sollten. Dies führt zu einer diverseren und inklusiveren Belegschaft, die unterschiedliche Perspektiven und Fähigkeiten einbringt, was die Innovationskraft und Problemlösungsfähigkeiten des Unternehmens verbessert. Die Förderung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhöht die Wettbewerbsfähigkeit, indem sichergestellt wird, dass die Mitarbeiter über die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, um den sich wandelnden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Die finanziellen Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Finanzlage, Finanzleistung und Cashflows des Unternehmens sind signifikant. Verbesserte Mitarbeiterbindung und Produktivität, gesteigerte Innovationsfähigkeit und eine positive Arbeitskultur tragen zu einer stabileren und profitableren Geschäftsentwicklung bei. Gleichzeitig reduzieren Maßnahmen zur Gesundheit und Sicherheit sowie zur Förderung von Chancengleichheit potenzielle finanzielle Belastungen durch Unfälle und Krankheitsausfälle.

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette

Es wurden folgende finanziellen Chancen identifiziert, die sich aus sozialen Auswirkungen der Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette auf das Unternehmen ergeben:

- Vertrauen der Stakeholder
- Zugang zu verantwortungsvollen Beschaffungsinitiativen und Zertifizierungen

Die wesentlichen finanziellen Chancen, die mit Kinderarbeit und Zwangsarbeit verbunden sind, umfassen ein gestärktes Vertrauen der Stakeholder und eine verbesserte Reputation. Durch die Sicherstellung ethischer Geschäftspraktiken wird das Vertrauen von Kunden, Konsumenten und Investoren und gestärkt und die Reputation des Unternehmens gefördert. Die Maßnahmen umfassen regelmäßige Audits, die Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten und die Einführung des Verhaltenskodex für Geschäftspartner. Dies führt zu einer stabileren Lieferkette, erhöhter Kundenloyalität und besseren Marktchancen. Die strategische Entscheidung, sich auf verantwortungsvolle Beschaffungsinitiativen zu konzentrieren, kann sich langfristig auf ein nachhaltiges Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit von InCase auswirken.

INCASE

Die Investitionen in Audits und Zertifizierungen verursachen kurzfristig zusätzliche Kosten. Diese Investitionen zahlen sich jedoch langfristig durch eine stabilere und vertrauenswürdige Lieferkette sowie eine gesteigerte Marktnachfrage nach ethisch produzierten Produkten aus.

Die finanziellen Risiken im Zusammenhang mit Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind durch die getroffenen Maßnahmen und die kontinuierliche Überwachung weitgehend unter Kontrolle. Dies zeigt das Engagement des Unternehmens für ethische Geschäftspraktiken und soziale Verantwortung, was langfristig zur Sicherung seiner finanziellen Stabilität und seines Wachstums beiträgt.

Konsumenten und Endnutzer

Es wurden folgende finanziellen Chancen identifiziert, die sich aus sozialen Auswirkungen der Konsumenten und Endnutzer auf das Unternehmen ergeben:

- Kundentreue
- Produktsicherheit
- Erweiterter Kundenstamm und Marktchancen

Der Zugang zu umfassenden und transparenten Informationen kann die Kundentreue stärken und finanzielle Vorteile bringen, da Verbraucher immer mehr Wert auf informierte Kaufentscheidungen legen. Die Betonung der Produktsicherheit durch Sicherheitshinweise auf den Produkten verringert rechtliche Risiken und potenzielle Kosten für Rückrufe oder Schadensersatzansprüche und stärkt das Vertrauen der Konsumenten in die Produkte. Zudem eröffnet soziale Inklusion durch Nichtdiskriminierung die Möglichkeit, einen breiteren Kundenkreis anzusprechen und Marktchancen zu vergrößern. Dies schließt die Entwicklung von Produkten mit geschlechtsneutralen Farben und einer vielfältigen Produktpalette ein, die für alle Menschen unabhängig von ihren Eigenschaften zugänglich ist.

Maßnahmen, welche die Bereitstellung detaillierter Produktinformationen, die Gewährleistung der Produktsicherheit durch strikte Qualitätskontrollen und die Entwicklung inklusiver Produkte und Marketingstrategien beinhalten, zielen darauf ab, die Kundentreue zu erhöhen, das Vertrauen der Verbraucher zu sichern und neue Marktsegmente zu erschließen. Darüber hinaus unterstützt soziale Inklusion eine umfassendere Marktpräsenz und schafft zusätzliche Einnahmequellen.

Die finanziellen Auswirkungen auf die Finanzlage, die Finanzleistung und die Cashflows des Unternehmens sind momentan nicht quantifizierbar. Dennoch könnte die gesteigerte Kundentreue und das erweiterte Kundenpotenzial zu stabilen Einnahmen führen und die finanzielle Leistung verbessern. Die derzeitigen Maßnahmen und Strategien von InCase sichern eine nachhaltige und risikoarme Geschäftsentwicklung, die finanziellen Möglichkeiten maximiert und potenzielle Risiken minimiert.

Governance

Risiken

Hinsichtlich des Geschäftsverhaltens hat InCase lediglich Druck Seitens der Lieferanten in Bezug auf die Zahlungsbedingungen festgestellt. Trotz geltender Geschäftsbedingungen zwischen InCase und seinen Lieferanten besteht das Risiko, dass Lieferanten der Vereinbarung nicht nachkommen und die Ware verspätet oder in falscher Menge und Qualität geliefert wird. Durch die Nicht-Einhaltung der Lieferbedingungen entsteht bei InCase der Druck, die Produkte fristgerecht an Kunden auszuliefern, was zu verspäteten oder geminderten Zahlungen führt.

Aktuell können finanzielle Auswirkungen durch verspätete oder verminderte Zahlungen der Kunden zu erhöhten Finanzierungskosten führen, da Lieferanten strenge Zahlungsbedingungen oder Vorabzahlungen verlangen. Dies kann die Finanzlage belasten und die Cashflows negativ beeinflussen. Die langfristige Geschäftsbeziehung mit zuverlässigen Lieferanten soll die Stabilität der Lieferkette gewährleisten, das Vertrauen der Kunden stärken und die finanzielle Stabilität des Unternehmens sichern.

Chancen

Es wurden folgende finanziellen Chancen identifiziert, die sich aus dem Geschäftsverhalten von InCase ergeben:

- Anwerbung und Bindung von Talenten
- Früherkennung von internem Fehlverhalten
- Wettbewerbsvorteil
- Nachhaltige und verantwortungsvolle Lieferkettenpraktiken
- Vertrauen in Geschäftspartner

INCASE

Eine positive Unternehmenskultur ist entscheidend, um qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu halten. Ein attraktives Arbeitsumfeld kann die Fluktuation verringern und die Besetzung wichtiger Positionen erleichtern. Deshalb fördert InCase ein positives Arbeitsumfeld, beispielsweise durch Weiterbildungsangebote, Subventionen und flexible Arbeitszeitmodelle.

Die Früherkennung von internem Fehlverhalten durch den Schutz von Hinweisgebern bietet eine weitere finanzielle Chance. Ohne effektive Mechanismen zur Meldung und Bearbeitung von Fehlverhalten könnten rechtliche und finanzielle Schäden sowie Reputationsverluste entstehen. InCase hat daher Maßnahmen ergriffen, um Hinweisgeberschutzsysteme zu implementieren und zu gewährleisten, dass Mitarbeiter Missstände ohne Angst vor Repressalien melden können. Dies hilft, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Tierschutz verschafft dem Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil. Die Entscheidung, vegane Produkte anzubieten, zieht umwelt- und gesundheitsbewusste Verbraucher an und stärkt die Marktposition von InCase.

Nachhaltige und verantwortungsbewusste Lieferkettenpraktiken, insbesondere durch faire Zahlungsbedingungen, sichern die Stabilität der Lieferkette und stärken das Vertrauen sowie die Zufriedenheit der Kunden, was zu langfristig stabileren Geschäftsbeziehungen und einer zuverlässigen Lieferkette führt.

Die Prävention von Korruption und Bestechung ist ebenfalls zentral. Korruptionsfälle könnten zu erheblichen finanziellen Schäden und rechtlichen Konsequenzen führen und das Vertrauen von Kunden und Investoren untergraben. InCase hat daher Richtlinien zur Prävention von Korruption und Bestechung eingeführt und schult die Mitarbeiter, um ein hohes Maß an Bewusstsein und Compliance zu gewährleisten.

Derzeit führen diese wesentlichen Risiken zu moderaten finanziellen Auswirkungen auf die finanzielle Situation, die Leistung und die Cashflows von InCase. Obwohl Investitionen in Mitarbeiterprogramme und nachhaltige Lieferkettenpraktiken finanzielle Ressourcen beanspruchen, tragen sie auf lange Sicht zur Risikominimierung und zur Stärkung der Unternehmensstabilität bei.

Fazit der Chancen & Risiken

Durch kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Strategien stellt InCase sicher, dass es auf Veränderungen im Arbeitsumfeld und Marktbedingungen reagieren kann, um die langfristige Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Innerhalb der nächsten jährlichen Berichtsperiode besteht jedoch kein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte der in den entsprechenden Berichten ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. InCase setzt weiterhin auf vorausschauende Planung und proaktive Maßnahmen, um den langfristigen finanziellen Erfolg trotz dieser Herausforderungen zu sichern.

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

InCase führt eine Wesentlichkeitsbewertung durch, die auf den Kernthemen der ESRS basiert und sowohl materielle als auch finanzielle Aspekte umfasst. Eigene Mitarbeiter, die sowohl als interne Stakeholder als auch stellvertretend für externe Stakeholder wie unsere Kunden befragt wurden, sowie Auditberichte von amfori-BSCI und BEPI, dienen dazu, die wesentlichen materiellen Auswirkungen, Chancen und Risiken unserer Geschäftspartner hinsichtlich Umwelt und Menschenrechte zu bewerten.

Zur Ermittlung potenzieller und tatsächlicher Auswirkungen wurde der Geltungsbereich der Nachhaltigkeits-Due-Diligence definiert, der geografische und unternehmensspezifische Aspekte umfasst. Es wurde eine Risikoanalyse bezüglich sozialer, umweltbezogener und klimatischer Risiken durchgeführt. Diese Risiken wurden nach ihrer Schwere, Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Zeithorizont bewertet.

Im Prozess der Nachhaltigkeits-Due-Diligence werden Umweltauswirkungen wie Emissionen und Abfallproduktion sowie soziale Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen und Mitarbeiter untersucht. Identifizierte negative und positive Auswirkungen wurden nach ihrer relativen Schwere und Wahrscheinlichkeit bzw. nach Umfang, Tragweite und Wahrscheinlichkeit priorisiert.

Die Wahrscheinlichkeit, das Ausmaß und die Art der identifizierten Risiken und Chancen werden qualitativ bewertet, wobei Faktoren wie Reputationsrisiken, regulatorische Änderungen, technologische Entwicklungen und das Wettbewerbsumfeld berücksichtigt werden.

INCASE

Die Integration der Due-Diligence-Ergebnisse in den strategischen Entscheidungsfindungsprozess ermöglicht es, fundierte Entscheidungen zu treffen, die auf klaren Kriterien basieren und die Unternehmensziele und -werte reflektieren. Dies führt zu Maßnahmenplänen, die operative Abläufe und Geschäftsstrategien zur Risikominimierung und Chancennutzung beinhalten.

Der Prozess der Identifikation, Bewertung und Handhabung von Auswirkungen und Risiken ist vollständig in den umfassenden Risikomanagementprozess eingegliedert. Risiken werden qualitativ nach ihrem Umfang, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Folgen eingeschätzt. Es werden Strategien zur Risikovermeidung, -minderung, -übertragung oder -akzeptanz entwickelt und auf ihre Effektivität hin überprüft.

Die Methoden zur Aufdeckung, Bewertung und Steuerung von Chancen sind in den allgemeinen Managementprozess integriert. InCase führt regelmäßig Analysen der Umwelt und des Marktes durch, um neue Gelegenheiten aufzuspüren. Erkannte Chancen werden in Aktionspläne mit definierten Zielen, Zuständigkeiten und Zeitrahmen umgesetzt. Die Durchführung dieser Pläne wird kontinuierlich überwacht, und Fortschritte sowie Ergebnisse werden transparent an das Management und die Stakeholder berichtet.

Die Eingabeparameter im Prozess der Identifikation, Bewertung und Steuerung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen beinhalten die Verfügbarkeit von Ressourcen, die Umweltstabilität und Annahmen über die Vorhersehbarkeit und Quantifizierbarkeit von Risiken, die allerdings schwer zu identifizieren und zu bewerten sein können.

In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

InCase hat folgende Themen als wesentlich eingestuft:

- ESRS E1: Klimawandel
- ESRS E2: Umweltverschmutzung
- ESRS E3: Wasser- und Meeresressourcen
- ESRS E4: Biodiversität und Ökosysteme
- ESRS E5: Kreislaufwirtschaft
- ESRS S1: Eigene Belegschaft
- ESRS S2: Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette
- ESRS S4: Verbraucher und Endnutzer
- ESRS G1: Geschäftsverhalten

ESRS S3: Betroffene Gemeinschaften wurde nicht als wesentlich erachtet, da keine signifikanten Auswirkungen festgestellt wurden.

Die Ermittlung wesentlicher Informationen zu Auswirkungen, Risiken und Chancen basierte auf einer Kombination aus internen Datensammlungen, Besprechungen und externen Bewertungen. Besonders hervorzuheben sind die amfori-BSCI-Bewertungen, die wertvolle Einblicke in Arbeitsbedingungen und Menschenrechte entlang der Lieferkette bieten. Für die vorgelagerte Lieferkette wurden relevante Daten direkt von den Lieferanten bezogen oder fundierte Annahmen getroffen, wenn keine direkten Informationen verfügbar waren.

InCase verwendete keine spezifischen Schwellenwerte oder formalisierte Kriterien zur Bestimmung der Notwendigkeit der Offenlegung. Die Entscheidung beruhte stattdessen auf einer qualitativen Bewertung der Relevanz und Bedeutung der Informationen für die nachhaltige Geschäftsführung und Unternehmens-Transparenz. Diese methodische Vorgehensweise gewährleistet, dass alle wesentlichen Aspekte berücksichtigt werden, ohne durch starre Kriterien eingeschränkt zu sein.

Klimawandel

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Leistungen der Geschäftsführungsmitglieder wurden nicht explizit anhand der in den Offenlegungsanforderungen E1-4 festgelegten Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bewertet. Stattdessen sind die Ziele zur Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil des Gesamtunternehmensziels, um durch umweltfreundliches Verhalten einen Wettbewerbsvorteil und erhöhten Umsatz zu erzielen. Folglich existiert in der aktuellen Periode keine spezifische Vergütung, die direkt an klimabezogene Initiativen gekoppelt ist.

Übergangsplan zur Eindämmung des Klimawandels

InCase hat momentan keinen Übergangsplan. Es ist jedoch geplant, bis spätestens 2026 einen solchen Plan zu implementieren.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell

Identifizierte klimabedingte Risiken umfassen steigende Kosten für Schifffahrt und Landtransport als physische Risiken. Übergangsrisiken schließen Risiken durch Wandel, politische Regulierungen für importierte Waren, Boykotte von Mikroplastikprodukten, Reputations- und soziale Risiken, umweltschädliche Ressourcenabflüsse sowie Risiken für Ansehen und Markenimage ein. Auch Unterbrechungen in der Lieferkette zählen zu den physischen Risiken.

InCase zeigt durch umfassende Maßnahmen wie die Integration erneuerbarer Energien, nachhaltige Beschaffung und Risikomanagement eine hohe Resilienz gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels. Eine klimabewusste Unternehmenskultur und strategische Partnerschaften befähigen das Unternehmen, aktuellen klimatischen Herausforderungen zu begegnen und langfristiges, nachhaltiges Wachstum zu sichern.

Die Resilienzanalyse berücksichtigt Szenarioentwicklung, Identifikation von Risiken und Chancen, Klimarisiken für Lieferketten, Anpassungsstrategien, Bewertung der Wirtschaftlichkeit sowie kontinuierliche Überwachung und Anpassung. Die Anfang 2024 durchgeführte Analyse stützt sich auf die fünf SSP-Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC): SSP1-1.9 „Der nachhaltige und grüne Weg“, SSP1-2.6 „Der mittlere Weg“, SSP2-4.5 „Regionale Rivalitäten“, SSP3-7.0 „Ungleichheit“ und SSP5-8.5 „Die fossile Entwicklung“.

Die Resilienzanalyse legt nahe, dass InCase verschiedene Anpassungsstrategien und Maßnahmen umsetzen sollte, um den Herausforderungen durch den Klimawandel wirksam zu begegnen. Eine globale Hinwendung zu erneuerbaren Energien und nachhaltigen Praktiken könnte dem Unternehmen Vorteile bringen, während eine ungesteuerte oder auf fossilen Brennstoffen basierende Entwicklung größere Unsicherheiten und langfristige Risiken mit sich bringen würde. Kurzfristig sind bereits positive Auswirkungen durch den Wechsel zu nachhaltigen Energiequellen und die Einführung von Kreislaufwirtschaftspraktiken erkennbar, wie zum Beispiel gesenkte Betriebskosten und eine verbesserte Markenreputation. Auf mittlere bis lange Sicht wird es zunehmend wichtiger, sich an strengere Umweltgesetze anzupassen und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Strategische Investitionen in Technologien und Infrastrukturen, die nachhaltige Praktiken unterstützen, werden erforderlich sein, um konkurrenzfähig zu bleiben und Betriebskosten zu reduzieren.

Zu den Unsicherheitsfaktoren in der Resilienzanalyse zählen Klimawandel, Lieferkettenrisiken, regulatorische Unwägbarkeiten und Verbraucherpräferenzänderungen. Es ist notwendig, flexible Strategien zu entwickeln, die an verschiedene Klimaszenarien anpassbar sind und langfristig in die Geschäfts- und Strategieplanung integriert werden können. Investitionen in resiliente und alternative Beschaffungsstrategien können potenzielle Risiken mindern, und proaktive Informationen über regulatorische Entwicklungen ermöglichen eine entsprechende Anpassung der Strategien.

Kurzfristig kann InCase die Strategie anpassen, indem gezielt in nachhaltige Produktionsmethoden investiert und bestehende Prozesse optimiert werden. Der Zugang zu Finanzmitteln zu erschwinglichen Kapitalkosten ist durch eine solide finanzielle Basis und gute Beziehungen zu Finanzinstituten gesichert. Das Portfolio kann kurzfristig erweitert werden, um nachhaltigere Produkte anzubieten, und die Belegschaft kann durch gezielte Schulungsprogramme schnell auf neue Anforderungen und Technologien vorbereitet werden.

IN CASE

Mittelfristig wird das Produkt- und Dienstleistungsportfolio stärker auf nachhaltige Produkte ausgerichtet, um die Marktposition zu stärken und neue Marktchancen zu nutzen. Es werden umfassende Umschulungsprogramme für die Belegschaft angeboten, um den Mitarbeitern neue Fähigkeiten zu vermitteln und sie auf die neuen Technologien und Prozesse vorzubereiten.

Langfristig wird die Strategie kontinuierlich überprüft und angepasst, um auf zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Klimawandels reagieren zu können. Das Produktportfolio wird ständig weiterentwickelt, um innovative und nachhaltige Produkte anzubieten. Eine solide Nachhaltigkeitsstrategie und ein starkes ESG-Profil sichern langfristig den Zugang zu Finanzmitteln zu günstigen Konditionen. Eine Unternehmenskultur, die Innovation und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt, wird langfristig gefördert.

Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen

InCase führt jährlich eine Bilanz seiner Treibhausgasemissionen durch, bekannt als Corporate Carbon Footprint. Dieser umfasst direkte Emissionsquellen des Unternehmens in Scope 1, indirekte Emissionen aus bezogener Energie in Scope 2 und andere indirekte Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette in Scope 3. Treibhausgase aus der vorgelagerten Lieferkette sind derzeit noch nicht im Corporate Carbon Footprint enthalten. Die Emissionsermittlung basiert auf Daten, die die quantitativen Aktivitäten von InCase dokumentieren. Alle relevanten Aktivitätsdaten werden mit dem ClimatePartner-Tool analysiert. Auf Basis der erfassten THG-Emissionen führt das Unternehmen Szenarioanalysen durch, um die langfristigen Auswirkungen auf den Klimawandel zu verstehen, zu bewerten und zu reduzieren. Es wird ein kontinuierlicher Überwachungs- und Verbesserungsprozess implementiert, um Anpassungen in den Geschäftsprozessen vorzunehmen und Emissionsreduktionen zu erreichen.

Bei der Analyse klimabezogener physischer Risiken im eigenen Betrieb und entlang der Wertschöpfungskette wurden die Klimaszenarien des IPCCs herangezogen. Besonders das Szenario SSP5-8.5, das hohe Emissionen aufgrund intensiver Nutzung fossiler Brennstoffe und einen signifikanten Temperaturanstieg annimmt, wurde betrachtet. Identifizierte Risiken beinhalten hohe Treibhausgasemissionen, häufige und intensive extreme Wetterereignisse sowie zunehmenden gesellschaftlichen Druck und möglicherweise strengere regulatorische Maßnahmen.

Die Bewertung der Exposition und Empfindlichkeit der Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten gegenüber diesen Risiken beinhaltet eine detaillierte Analyse der Wahrscheinlichkeit, des Ausmaßes und der Dauer der klimabezogenen Gefahren für die spezifischen geografischen Standorte und Lieferketten des Unternehmens.

Kurzfristig können extreme Wetterereignisse wie Stürme oder Hitzewellen unmittelbare Auswirkungen haben und Betriebsunterbrechungen verursachen. Mittelfristig kann eine zunehmende Häufigkeit und Intensität dieser Ereignisse infrastrukturelle Schäden nach sich ziehen und die Betriebskosten erhöhen. Langfristig könnten Veränderungen wie der Anstieg des Meeresspiegels signifikante Auswirkungen auf Lieferketten und Produktionsstätten haben.

Die Klimaszenarioanalyse stützt sich auf die Shared Socioeconomic Pathways (SSPs), die auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen des IPCC basieren und verschiedene globale sozioökonomische Entwicklungen bis 2100 darstellen. Diese Szenarien nehmen unterschiedliche Entwicklungswege in Wirtschaft, Technologie und Umwelt an, um ein breites Spektrum möglicher Zukünfte abzudecken. Kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte wurden festgelegt, um die zeitlichen Aspekte von Risiken und Chancen zu berücksichtigen. Das Jahr 2050 dient als Endpunkt, der einen ausreichend langen Zeitrahmen bietet, um langfristige Trends zu beachten und sich auf mögliche langfristige Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. Zu den Haupttreibern in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance, die in jedem Szenario berücksichtigt werden, gehören der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, die Zunahme extremer Wetterereignisse, steigende Verbraucherpräferenzen für nachhaltige Produkte, politische Regulierungen und die Verfügbarkeit von Ressourcen. Die Analyse klimabedingter Risiken findet auf globaler Ebene statt.

Der Prozess zur Identifikation und Bewertung klimabedingter Übergangsriskien und -chancen im eigenen Unternehmen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette beginnt mit einer Analyse der relevanten IPCC-Klimaszenarien, die eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C, vorzugsweise unter 1,5°C, anstreben. Mögliche klimabedingte Übergangereignisse umfassen steigende Transportkosten, politische Regulierungen für importierte Waren und Reputationsrisiken aufgrund von Umweltbedenken. Darauf folgt die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Übergangereignisse und

INCASE

ihrer potenziellen Auswirkungen auf Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten, wobei Wahrscheinlichkeit, Umfang und Dauer der identifizierten Übergangereignisse berücksichtigt werden.

Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

InCase hat eine umfassende Strategie entwickelt, um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die mit der Eindämmung des Klimawandels und der Anpassung daran verbunden sind, zu bewältigen. Das Hauptziel ist es, nachhaltige und klimapositive Geschäftspraktiken zu fördern. Dies wird durch eine Kombination aus Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen erreicht, die darauf abzielen, Emissionen zu verringern, die Ressourceneffizienz zu erhöhen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu verbessern.

Die Strategien von InCase richten sich nach der Science Based Targets initiative (SBTi) für klimabezogene Ziele. Diese Ziele sind ein integraler Bestandteil der Strategie und wurden in die Gesamtstrategie der Organisation integriert, um eine kohärente und effektive Umsetzung zu gewährleisten.

Die Minderungsstrategien konzentrieren sich darauf, direkte und indirekte Emissionen zu minimieren, den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern und nachhaltige Beschaffungspraktiken umzusetzen.

Anpassungsmaßnahmen zielen darauf ab, physische Klimarisiken zu reduzieren und die Resilienz gegenüber Klimaveränderungen zu stärken. Diese Differenzierung ermöglicht es, gezielt auf verschiedene Aspekte des Klimawandels einzugehen und die Bemühungen um Nachhaltigkeit umfassend zu gestalten.

Die Umsetzung erfolgt durch spezifische Maßnahmen und die Zuweisung von Ressourcen, einschließlich der Implementierung von Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien sowie der Integration von Klimaschutzzielen in die Unternehmensstrategie und operative Planung. Die Effektivität wird kontinuierlich anhand von KPIs wie Emissionsreduktion, Steigerung der Energieeffizienz und Produktinnovation überwacht. Alle Mitglieder der Geschäftsführung tragen die Verantwortung für die Implementierung dieser Richtlinien.

InCase ist dem fortlaufenden Fortschritt seiner Klimastrategien verpflichtet. Regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen werden in Übereinstimmung mit neuen wissenschaftlichen Einsichten, entstehenden Risiken und sich wandelnden Regelungen vorgenommen. Aktuelle Revisionen und Fortschritte werden transparent gemacht, um offene Kommunikation mit den Stakeholdern zu fördern und sicherzustellen, dass die Strategien stets den neuesten Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit entsprechen. Die Initiativen umfassen alle Geschäftsbereiche von InCase, von der Herstellung bis zum Verkauf. Dabei wird die gesamte Wertschöpfungskette einbezogen, einschließlich der Zulieferer, Produktionsprozesse, Logistik und Vertriebswege. Die vorgelagerten Wertschöpfungsketten beziehen sich auf die Länder China, Taiwan, Pakistan, Indien, Frankreich, Italien und Deutschland, während die nachgelagerten Ketten Vertriebswege in die DACH-Region, die BENELUX-Länder, die VAE sowie nach Zentraleuropa, Skandinavien, Asien und Ägypten umfassen. Alle wichtigen Stakeholder, darunter Mitarbeiter, Kunden sowie Zulieferer und deren Arbeitnehmer, sind in den Anwendungsbereich integriert.

Unsere Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an dessen Auswirkungen umfassen mehrere wesentliche Aspekte. Im Bereich der Abschwächung des Klimawandels setzen wir auf die Reduktion von Emissionen durch die Implementierung von Maßnahmen zur Verringerung von direkten und indirekten Treibhausgasemissionen in allen Geschäftsbereichen. Zudem fördern wir eine nachhaltige Beschaffung, um den CO₂-Fußabdruck der Rohstoffbeschaffung zu minimieren. Innovation spielt ebenfalls eine zentrale Rolle, indem wir kontinuierlich in klimafreundliche Produkte und Prozesse investieren, um unsere Umweltleistung zu verbessern. Gleichzeitig fördern wir Geschäftspraktiken, die unsere Resilienz stärken und uns widerstandsfähiger gegenüber klimabedingten Veränderungen machen. Hierzu zählt hauptsächlich die Optimierung der Logistik, hinsichtlich klimaresilienter Routen und die Nutzung von Zentral- und Regionallagern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Steigerung der Energieeffizienz. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Bemühungen zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und zur Verringerung der Treibhausgasemissionen. Unsere Maßnahmen umfassen auch die Förderung der Kreislaufwirtschaft durch Recycling und Wiederverwendung, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Im Bereich der nachhaltigen Mobilität setzen wir uns für umweltfreundliche Transportmittel und Logistik ein, um den CO₂-Ausstoß weiter zu reduzieren.

Wir verfolgen einen umfassenden Ansatz, der sowohl auf die Minderung des Klimawandels als auch auf die Anpassung an seine Folgen abzielt, um eine nachhaltige Zukunft sicherzustellen.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien

Im Berichtsjahr hat InCase mit der Elektrifizierung des Fuhrparks als einer der Hauptmaßnahmen für den Klimaschutz begonnen. Im Jahr 2023 wurden die ersten Fahrzeuge auf Elektroautos umgestellt, und es sind weitere Umstellungen für 2024 und die folgenden Jahre geplant, bis alle herkömmlichen Verbrennungsfahrzeuge ersetzt sind. Diese Maßnahme trägt zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen in den Bereichen Scope 1 und 3 bei, indem schrittweise alle konventionellen Fahrzeuge durch Hybrid- und Elektro-PKWs ersetzt werden.

Die Elektrifizierung des Fuhrparks soll dazu beitragen, die Emissionen aus dem Fuhrpark bis 2030 um etwa 40 % zu senken. Dies unterstützt das übergeordnete Ziel, die betrieblichen Emissionen bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2020 um 25 % zu verringern und so zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, vorzugsweise unter 1,5 °C, beizutragen. Für das Jahr 2024 ist geplant, zunächst vier konventionelle Autos auf Elektro- und Hybridfahrzeuge umzustellen und drei Verbrennungsfahrzeuge aus dem Fuhrpark zu entfernen. In den folgenden Jahren soll der Fuhrpark schrittweise vollständig auf Elektrofahrzeuge umgestellt werden. Der Umstieg der Firmenfahrzeuge von Verbrennungsmotoren auf elektrische Fahrzeuge, die zukünftig mit Solarstrom am Unternehmensstandort geladen werden können, ist ein wesentlicher Schritt zur Dekarbonisierung. Im Berichtsjahr konnten so Treibhausgasemissionen um 5 Tonnen reduziert werden, und es wird erwartet, dass diese Maßnahme bis 2030 eine Reduktion von 67 Tonnen Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Basisjahr 2020 ermöglichen wird. Im Zuge der Umstellung des Fuhrparks wurden im Jahr 2023 die ersten herkömmlichen Verbrennungsfahrzeuge durch Elektro- und Hybridfahrzeuge ersetzt, wodurch bereits 30 % des Fuhrparks aus elektrischen und hybriden Fahrzeugen bestehen.

Die Realisierung dieser Initiative erfordert kontinuierliche finanzielle Investitionen für das Fahrzeugleasing und den Aufbau einer angemessenen Ladeinfrastruktur am Firmenstandort. Bedeutende Betriebskosten (Opex) oder Kapitalaufwendungen (Capex) fallen dabei jedoch nicht an.

Darüber hinaus hat InCase weitere Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien ergriffen. Seit dem Bezug des Neubaus im Jahr 2020 wird das Bürogebäude mit einer Wärmepumpe geheizt, was eine Reduktion von etwa 9 Tonnen CO₂-Äquivalent bewirkt hat. Seit 2022 stammt der bezogene Strom aus erneuerbaren Quellen, was zu einer weiteren Einsparung von 6 Tonnen CO₂-Äquivalent führte. Diese Entwicklungen zeigen das beständige Engagement von InCase für nachhaltigeres und umweltfreundlicheres Wirtschaften.

Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

InCase hat messbare, ergebnisorientierte und zeitgebundene Ziele in Bezug auf den Klimawandel gesetzt, die sich auf die Reduktion der Treibhausgasemissionen konzentrieren. Es gibt keine Abweichung der Zielgrenzen von den unter Offenlegungsanforderung E1-6 gemeldeten Emissionen.

Unser Ziel für Scope 1 + 2 Emissionen ist eine Reduktion von 152,2 tCO₂eq im Basisjahr 2020 auf 111,7 tCO₂eq im Jahr 2030, mit einem Zwischenziel von 137,2 tCO₂eq im Jahr 2025. Für unsere gesamten THG-Emissionen haben wir ein Reduktionsziel von 45 %. Die THG-Emissionen sollen von 363,6 tCO₂eq auf 200,3 tCO₂eq mit einem Zwischenziel von 237,9 tCO₂eq gesenkt werden. Bisher wurden folgende Fortschritte erzielt: Im Jahr 2021 - 5 %, im Jahr 2022 - 6 %, im Jahr 2023 - 24 % und im Geschäftsjahr 2023/2024 - 32 %.

Der Ausgangswert für diese Reduktionen wurde von ClimatePartner validiert, indem die Datenquellen, Methodik und Annahmen überprüft wurden, um sicherzustellen, dass die Emissionen korrekt und repräsentativ erfasst wurden. Die Verwendung von einheitlichen Methoden und Standards für die Datenerhebung und -analyse, stellt die Konsistenz und Vergleichbarkeit der Daten sicher.

Unsere Ziele sind wissenschaftlich fundiert und im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen, welches die Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf deutlich unter 2 °C vorsieht. Zur Berechnung und Zielsetzung der Emissionsreduzierung wurde das der Contraction Approach (ACA) angewendet.

Bei der Festlegung unserer Ziele berücksichtigen wir zukünftige Entwicklungen wie strengere Regulierungen, technologische Fortschritte und den Ausbau erneuerbarer Energien. Wir gehen davon aus, dass zukünftige Regulierungen striktere Emissionsgrenzen und höhere CO₂-Preise einführen und möglicherweise die Neuzulassungen von Verbrennungsmotoren einschränken. Technologische Fortschritte in der Batteriekapazität und Ladeinfrastruktur sowie ein zunehmender Anteil erneuerbarer Energien im Strommix werden die Nutzung von Elektrofahrzeugen erleichtern und umweltfreundlicher machen.

INCASE

Da wir als Großhändler ein Teil der Lieferkette unserer Großkunden sind, legen wir großen Wert auf die Einbeziehung unserer Stakeholder und die Umsetzung ihrer Interessen und Anforderungen. Mit unserem „well-below 2°C“-Ziel und unseren Anstrengungen für eine ökologisch- und sozialverträgliche Lieferkette kommen wir diesen Ansprüchen nach.

AR 31: Reduktionsziele, absolute Werte in tCO₂eq

Dekarbonisierungshebel	Basisjahr 2020	Ziel bis 2025	Ziel bis 2030
Energieeffizienz und Verbrauchssenkung	-	-	-
Materialeffizienz und Verbrauchsreduzierung	-	-	-
Kraftstoffwechsel	-	-	-
Elektrifizierung	228,8	188,4	138,6
Nutzung erneuerbarer Energien	14,5	0	0
Auslaufen, Substitution oder Änderung des Produkts	-	-	-
Auslaufen, Substitution oder Änderung des Verfahrens	-	-	-
Scope 1 + 2 THG-Emissionen	152,2	137,2	111,7
Gesamte THG-Emissionen	363,6	237,9	200,3

Energieverbrauch und Energiemix

In der Tabelle AR 34 ist der Gesamtenergieverbrauch von InCase dargestellt. Das Unternehmen ist nicht in Sektoren mit hohen Klimaauswirkungen aktiv oder mit solchen Aktivitäten verbunden. Zudem wird keine Energie selbst produziert. InCase ist nicht in Sektoren mit hohen Klimaauswirkungen aktiv oder mit solchen Aktivitäten verbunden. Zudem produzieren wir keine Energie selbst.

AR 34: Energieverbrauch und -mix, alle Angaben in kWh

	Basisjahr 2020	Berichtsjahr 2023/2024
Kraftstoffverbrauch aus Kohle und Kohleprodukten	0	0
Kraftstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölprodukten	570.648,99	557.796,41
Kraftstoffverbrauch aus Erdgas	0	0
Kraftstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	0	0
Verbrauch von gekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf oder Kälte aus fossilen Quellen	7.964,08	0
Gesamtverbrauch an fossiler Energie	578.613,07	557.796,41
Prozentualer Anteil fossiler Energieträger am Gesamtenergieverbrauch	100	97,8
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	0	0
Prozentualer Anteil des Energieverbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	0	0
Kraftstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen	0	6.126,92
Verbrauch von gekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus erneuerbaren Quellen	0	6.258,55
Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie, die nicht als Brennstoff verwendet wird	0	0
Gesamtverbrauch an erneuerbarer Energie	0	12.385,47
Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch in Prozent	0	2,2
Gesamtverbrauch an Energie	578.613,07	570.181,88

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Brutto-Scope-1-THG-Emissionen (tCO₂eq)

- Basisjahrwert 2020: 152,16 tCO₂eq
- Vergleichswert 2022: 163,67 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 142,34 tCO₂eq
- Ziel 2025: 145,83 tCO₂eq
- Keine Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen

Bruttostandortbasierte Scope-2-THG-Emissionen (tCO₂eq)

- Basisjahrwert 2020: 13,34 tCO₂eq
- Vergleichswert 2022: 2,82 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 5,47 tCO₂eq
- Ziel 2025: Nicht festgelegt, da die Scope-2-Emissionen durch den Zugang weiterer E-Autos voraussichtlich noch ansteigen werden.

Bruttomarktbasierte Scope-2-THG-Emissionen (tCO₂eq)

- Basisjahrwert 2020: 14,5 tCO₂eq
- Vergleichswert 2022: 0 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 0 tCO₂eq
- Ziel 2025: 0 tCO₂eq

Gesamtbrutto der indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) (tCO₂eq)

- Basisjahrwert 2020: 196,97 tCO₂eq
- Vergleichswert 2022: 179,47 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 103,14 tCO₂eq
- Ziel 2025: 172,35 tCO₂eq

Eingekaufte Waren und Dienstleistungen

- Basisjahrwert 2020: Nicht erfasst
- Vergleichsjahr 2022: 23,68 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 2,39 tCO₂eq
- Ziel 2025: Aufgrund der Inkonsistenz der Daten wurde noch kein Ziel festgelegt.

Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten

- Basisjahrwert 2020: 79,28 tCO₂eq
- Vergleichswert 2022: 93,06 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 34,85 tCO₂eq
- Ziel 2025: 47,57 tCO₂eq

Im Betrieb anfallender Abfall

- Basisjahrwert 2020: Nicht erfasst
- Vergleichsjahr 2022: 1,03 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 0,28 tCO₂eq
- Ziel 2025: Nicht festgelegt, da die Abfallmengen auf der Mitarbeiterzahl mehrerer Unternehmen auf dem gleichen Grundstück mit gemeinsamer Entsorgung basiert.

Geschäftsreisen

- Basisjahrwert 2020: 11,66 tCO₂eq
- Vergleichswert 2022: 4,26 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 40,53 tCO₂eq
- Ziel 2025: Nicht festgelegt, da die Werte in den vergangenen Jahren aufgrund von COVID-19 nicht repräsentativ und konsistent waren.

Pendeln der Mitarbeiter

- Basisjahrwert 2020: 106,03 tCO₂eq
- Vergleichswert 2022: 57,45 tCO₂eq
- Berichtsjahr 2023/2024: 25,09 tCO₂eq
- Ziel 2025: 31,81 tCO₂eq

Methoden, Annahmen und Emissionsfaktoren

Die Treibhausgasemissionen von InCase wurden für die Kalenderjahre zwischen 2020 und 2022 mit dem Berechnungstool von CodeGaia berechnet, das nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

INCASE

vorgeht. Für aktuellen Daten des Geschäfts- und Berichtsjahres von Mai 2023 bis April 2024 haben wir die Software gewechselt, weshalb die Vergleichbarkeit nur begrenzt gewährleistet ist.

Alle Daten werden in CO₂-Äquivalente angegeben. Das Berechnungstool verwendet eine Datenbank mit mehreren tausend Emissionsfaktoren aus externen Datenbanken wie Ecoinvent, DEFRA, der UK-Government oder dem Umweltbundesamt. Die Methodik folgt dem GHG-Protokoll und ist eng an ISO 14064 und PAS 2060 angelehnt. Die Validierung der Klimabilanz steht noch aus.

Anteil vertraglicher Instrumente bei Scope-2-THG-Emissionen

- 0%

Berücksichtigung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette in Scope 3

- Es wurden keine Emissionen für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette des Unternehmens berechnet.

Wesentliche Scope-3-THG-Kategorien und Berechnungsmethoden

Kategorie 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen

- Berichtsgrenzen: Elektronische Geräte, Druckprodukte und Büropapier
- Berechnungsmethoden: Ausgabenbasiert.

Kategorie 3: Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten

- Berichtsgrenzen: Vorkette von Kraftstoffen und Strom
- Berechnungsmethoden: Auswertung der Fahrtenbücher und Tankkarten zur Bestimmung der gefahrenen Kilometer der Diesel- und Benzinfahrzeuge bzw. des genutzten Stroms der E-Autos sowie die monatlichen Stromabrechnungen.

Kategorie 5: Im Betrieb erzeugter Abfall

- Berichtsgrenzen: Papier- und Kartonabfälle, Holzabfälle, Plastik- und Gummiabfälle, Metallische Abfälle, Hausmüll und andere ungefährliche Abfälle
- Berechnungsmethoden: Berechnung der Abfallmenge anhand von Rechnungen.

Kategorie 6: Geschäftsreisen

- Berichtsgrenzen: Alle Geschäftsreisen, die von InCase-Mitarbeitenden mit Flugzeug, Bahn oder Privatfahrzeugen unternommen wurden.
- Berechnungsmethoden: Streckenerfassung anhand von Rechnungen und Reisekostenabrechnungen

Kategorie 7: Pendeln der Mitarbeiter

- Berichtsgrenzen: Anfahrt aller Mitarbeiter im Innendienst, die mit ihrem Privatfahrzeug anreisen.
- Berechnungsmethoden: Distanz der Anfahrtswegen multipliziert mit der Anzahl Bürotagen unter Berücksichtigung des verwendeten Verkehrsmittels.

Treibhausgasintensität pro Nettoumsatz

Die Treibhausgasintensität pro Nettoumsatz beträgt 5,3 gCO₂eq/Euro, basierend auf einem Gesamtumsatz von 46,8 Millionen Euro.

Umweltverschmutzung

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

InCase hat eine Überprüfung seiner Standorte und Geschäftsaktivitäten durchgeführt, um die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen der Umweltverschmutzung entlang der Wertschöpfungskette zu ermitteln. Dies umfasst sowohl die eigenen Betriebsstätten als auch die vor- und nachgelagerten Prozesse. Die Identifizierung von Umweltbelastungen erfolgte durch eine Risikoanalyse, die Boden-, Wasser- und Luftverschmutzung in den Schritten der Rohstoffgewinnung, der Herstellung von Zwischenprodukten, bei direkten Zulieferern, bei InCase selbst und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette bewertete. Die Risikobewertung berücksichtigte die Schwere (Ausmaß, Reichweite und Unumkehrbarkeit) sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit. Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften wurden nicht durchgeführt.

Hinsichtlich der Umweltverschmutzung erkannte InCase, dass insbesondere Luftverschmutzung durch Emissionen aus Produktionsprozessen und die Nutzung des Fuhrparks signifikante Auswirkungen haben kann. Dies wird als Herausforderung und Chance betrachtet. Eine Verbesserung der Luftqualität ist durch die schrittweise Umstellung auf Elektrofahrzeuge möglich. Zudem arbeitet InCase mit seinem Hauptlieferanten zusammen, um umweltfreundlichere Prozesse einzuführen, die die Luftverschmutzung reduzieren und eine nachhaltige Wasserwirtschaft fördern. Umweltverschmutzungen in der Wertschöpfungskette wurden in Bezug auf Klima und Energieverbrauch, Biodiversität und Entwaldung sowie Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung identifiziert. Abgesehen von den Auswirkungen der vorgelagerten Wertschöpfungskette auf Klima und Energieverbrauch sind die Effekte jedoch nur geringfügig den Produkten von InCase zuzuschreiben. Dennoch wird das Potenzial für Emissionen und umweltschädliche Abfälle in der Produktionsphase unserer Produkte ständig überwacht und regelmäßig bewertet.

Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Bisher hat InCase keine spezifischen Richtlinien zur Umweltverschmutzung veröffentlicht. Der Hauptgrund dafür ist, dass die bestehenden Umweltschutzmaßnahmen des Unternehmens sich vorrangig auf die Verringerung der Luftverschmutzung fokussieren. Die Luftverschmutzung wurde als Hauptbereich identifiziert, in dem das Unternehmen einen direkten Einfluss ausüben und die größten Umweltauswirkungen erzielen kann. Deshalb lag der Schwerpunkt zunächst auf der Reduzierung von Treibhausgasemissionen, um in diesem Bereich schnell und deutlich Verbesserungen zu erzielen.

Für das Jahr 2025 plant InCase, spezifische Richtlinien zur Umweltverschmutzung zu implementieren. Diese zukünftigen Richtlinien sollen breitere Maßnahmen und Strategien umfassen, die sich nicht nur auf die Luftverschmutzung beschränken, sondern auch andere Arten der Umweltverschmutzung adressieren und reduzieren werden.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die zentrale Maßnahme zur Reduzierung der Umweltverschmutzung besteht darin, den Fuhrpark des Unternehmens am Standort Essen bis 2027 auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Es wird erwartet, dass diese Maßnahme die Treibhausgasemissionen des Fuhrparks um mindestens 70 % im Vergleich zum Basisjahr senken wird. Die Durchführung unterstützt die Übereinstimmung der betrieblichen Emissionen mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens durch die Förderung signifikanter Emissionsreduktionen. Es ist keine spezielle Entschädigung für Personen vorgesehen, die durch reale materielle Auswirkungen betroffen sind, und es erfolgt keine direkte Zusammenarbeit mit diesen Personen.

Die Realisierung erfordert kontinuierliche finanzielle Mittel für das Leasing der Elektrofahrzeuge. Es sind jedoch keine bedeutenden Betriebskosten (Opex) oder Kapitalausgaben (Capex) erforderlich.

Diese Maßnahme sorgt für die Prävention von Umweltverschmutzung und zielt darauf ab, die Verschmutzung an der Quelle zu verhindern. Dadurch wird der Gebrauch von Verbrennungsmotoren, welche schädliche Auswirkungen haben, verringert.

Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

In Bezug auf die Umweltverschmutzung hat InCase messbare, ergebnisorientierte und zeitlich festgelegte Ziele formuliert, insbesondere zur Reduzierung der Luftverschmutzung. Innerhalb von drei Jahren konnte

INCASE

die Treibhausgasemission in den Bereichen Scope 1 und 2 um 6 % gesenkt werden, was ein positiver Schritt hin zu dem Ziel einer Reduktion von 25 % bis 2030 ist.

Zur Erreichung dieser Ziele beabsichtigt InCase vor allem, bis 2030 schrittweise auf elektrisch betriebene Fahrzeuge umzusteigen. Dies beinhaltet die Umstellung der herkömmlichen Verbrennungsmotoren durch Elektrofahrzeuge.

Die Fortschrittskontrolle erfolgt durch die jährliche CO₂-Bilanzierung. Trotz kurzfristiger Herausforderungen ist das Unternehmen optimistisch, das Ziel mit der geplanten Umstellung auf Elektrofahrzeuge zu erreichen. Diese langfristige Strategie soll es ermöglichen, einen nachhaltigeren und umweltfreundlicheren Betrieb zu führen und somit zur Verringerung der Luftverschmutzung beizutragen.

Wasser-und-Meeresressourcen

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Bei der Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen wurden die verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette hinsichtlich Aspekte wie Mikroplastik, Wasserentnahme, -verbrauch und -ableitung sowie der Entnahme und Nutzung mariner Ressourcen untersucht.

Die Risiken und Chancen wurden vorrangig durch die Analyse der Geschäftsaktivitäten von InCase in Bezug auf finanzielle Auswirkungen ermittelt. Konsultationen mit betroffenen Gemeinden zur Bestimmung der wesentlichen Effekte, Risiken und Chancen bezüglich Wasser- und Meeresressourcen fanden jedoch nicht statt.

Bei der Wesentlichkeitsbewertung wurden mehrere relevante Aspekte identifiziert. Einerseits könnte bei der Produktion von mikroplastikfreien Erzeugnissen dennoch Mikroplastik während der Verarbeitung der Rohstoffe in die Gewässer gelangen, was potenziell schädliche Auswirkungen auf das marine Ökosystem nach sich ziehen könnte. Andererseits werden im Herstellungsprozess Wasserressourcen beansprucht und verbraucht. Um den Einsatz von Frisch- und Grundwasser zu verringern, hat unser Hauptgeschäftspartner eine Wasseraufbereitungsanlage installiert, die es ermöglicht, das Prozesswasser zu säubern, wiederzuverwenden und dadurch die Wasserressourcen zu bewahren.

Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Derzeit hat InCase keine Strategien bezüglich Wasser- und Meeresressourcen umgesetzt. Dies begründet sich in der Annahme, dass die möglichen Einflüsse der Geschäftsaktivitäten auf diese Ressourcen als sehr gering betrachtet werden. Folglich wurde bisher keine spezielle Richtlinie etabliert, und es sind aktuell keine entsprechenden Richtlinien für die Zukunft vorgesehen.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Derzeit hat InCase keine Maßnahmen zum Schutz von Wasser- und Meeresressourcen implementiert. Der Grund dafür ist, dass die gegenwärtige Betriebsweise und die Produktionsprozesse bisher keine spezifischen Maßnahmen in diesem Bereich erforderlich gemacht haben. Daher sind auch keine zukünftigen Aktionen geplant, um den Wasser- und Meeresressourcenschutz aktiv zu adressieren.

Biodiversität-und-Ökosysteme

Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

InCase verfolgt einen nachhaltigen Beschaffungsansatz für Produkte, um die negativen Auswirkungen auf Ökosysteme zu minimieren. Dies wird durch Zertifizierungen wie GRS, GOTS und FSC erreicht. Zusätzlich wurden Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien und umweltfreundlicher Verpackungen eingeführt, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern, ohne die Rentabilität zu beeinträchtigen. Dies umfasst die Entwicklung ökologischer Produkte und Verpackungen, welche die Belastung der Ökosysteme verringern und den Kundenanforderungen gerecht werden, sowie die Optimierung von Transport- und Logistikprozessen zur Stärkung der Lieferkette gegenüber klimatischen Veränderungen. Eine Resilienzanalyse bezüglich biologischer Vielfalt und Ökosystemen besteht bislang jedoch nicht.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Der einzige Standort von InCase in Essen liegt weder in einem biodiversitätsempfindlichen Bereich noch in dessen Nähe. Die Betriebsaktivitäten haben keine Auswirkungen auf bedrohte Arten und führen nicht zu negativen Effekten wie Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung.

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

InCase hat sowohl die tatsächlichen als auch die potenziellen Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme an ihren Standorten und entlang der gesamten Wertschöpfungskette gemäß den ESRS-Themen identifiziert und bewertet. Die direkten Effekte auf den Verlust der Biodiversität und den Zustand der Arten und Ökosysteme wurden qualitativ analysiert, um die Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette zu bestimmen.

Es wurden keine Abhängigkeiten von der Biodiversität und den Ökosystemdienstleistungen festgestellt. Die Übergangs- und physischen Risiken sowie Chancen in Bezug auf Biodiversität und Ökosysteme wurden durch eine Risikoanalyse ermittelt, wobei systemische Risiken nicht einbezogen wurden. Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften über Nachhaltigkeitsbewertungen von gemeinsamen biologischen Ressourcen und Ökosystemen wurden nicht durchgeführt.

Negative Auswirkungen auf wichtige Ökosystemdienstleistungen, die für die betroffenen Gemeinschaften von Bedeutung sind, können durch verantwortungsvolle Nutzung der Ressourcen, Reduzierung des Rohmaterialverbrauchs und Verringerung der Treibhausgasemissionen vermieden werden. Dies gewährleistet, dass den betroffenen Gemeinschaften weiterhin Rohstoffe, fruchtbare Böden, sauberes Trinkwasser und reine Luft aus den Ökosystemen zur Verfügung stehen.

Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Es bestehen keine Richtlinien in Bezug auf Biodiversität und Ökosysteme, da diese in den Richtlinien hinsichtlich des Klimawandels enthalten sind.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

InCase hat keine Maßnahmen im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen ergriffen oder geplant, da diese bereits in den Maßnahmen hinsichtlich des Klimawandels enthalten sind.

Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Messbare, ergebnisorientierte Ziele wurden nicht definiert, weil die Effekte von InCase auf die Biodiversität eng mit der Ressourcennutzung und den Treibhausgasemissionen zusammenhängen. Im Bereich der Dekarbonisierung existieren bereits messbare Ziele, und auch hinsichtlich der Ressourcennutzung werden strategische Maßnahmen durchgeführt.

Kreislaufwirtschaft-und-Ressourcennutzung

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Es wurden alle Aktivitäten überprüft, um die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowohl in den eigenen Betrieben als auch in der Wertschöpfungskette zu bewerten. Dazu wurden die verschiedenen Stufen der Kette analysiert, insbesondere im Hinblick auf Ressourcenströme sowie die Nutzung und Entsorgung der Produkte. Konsultationen wurden hierzu nicht durchgeführt.

InCase setzt sich aus einer einzigen Geschäftseinheit zusammen, die allein für die Auswirkungen, Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft verantwortlich ist. Zu den wesentlichen Auswirkungen und Risiken des normalen Geschäftsbetriebs gehören die Verwendung von recycelbaren Materialien für Produkte und Verpackungen sowie der Einsatz von nicht-recycelbaren Materialien, die keinen Rückfluss in den Kreislauf zulassen. Letzteres schränkt die Verfügbarkeit von recyceltem Material ein und erhöht den Energie- und Ressourcenbedarf für die Herstellung von Papier oder Kunststoff. Recyclinginitiativen wie der Grüne Punkt oder BellandVision tragen zur Rückführung von Kunststoffverpackungen in die Kreislaufwirtschaft bei, was zusätzlich Treibhausgasemissionen und Primärenergieverbrauch reduziert.

Bedeutende Chancen im Bereich der Kreislaufwirtschaft liegen in der Entwicklung innovativer Produkte aus recyceltem und recycelbarem Material, die einen reduzierten Materialeinsatz erfordern. Dies senkt den Ressourcenverbrauch, schützt die Umwelt und entspricht den Anforderungen umweltbewusster Kunden. Darüber hinaus könnte eine verbesserte Nachhaltigkeitsleistung einen Wettbewerbsvorteil gegenüber weniger nachhaltigen Firmen darstellen. Deshalb bevorzugen wir für unsere Produkte Materialien wie rPET, rPP, Bambus, Naturfasern und Edelstahl – auch wenn diese nicht die höchsten Verkaufszahlen erreichen. Bei Verpackungen priorisieren wir FSC-zertifizierte Pappe und recycelten Kunststoff.

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft bringt Risiken und Herausforderungen mit sich. Umweltbelastungen durch nicht recycelbare Materialien bestehen weiterhin, und der Bedarf an Ressourcen wie Energie und Wasser bleibt erhalten. Die Umstellung benötigt Zeit und finanzielle Investitionen in die Entwicklung von umweltfreundlichen Produkten und Verpackungen, was kurzfristig finanzielle Belastungen nach sich ziehen kann. Es besteht das Risiko, dass Kunden nicht bereit sind, mehr für nachhaltige Produkte zu bezahlen, und dass die Qualität oder Verfügbarkeit der Produkte während des Übergangs leiden, was letztendlich zu einem Rückgang des Umsatzes führen könnte.

Ressourcenverbrauch, Risiken und negative Auswirkungen verteilen sich auf verschiedene Stufen der Wertschöpfungskette: Umweltbelastungen bei der Gewinnung von nicht recycelten Rohstoffen, Verbrauch von Energie und Wasser in der Produktion und Herstellung, sowie die Ablagerung von Abfällen, Verschmutzung von Gewässern und Böden und ein unkontrollierter Materialfluss am Ende der Wertschöpfungskette bei Entsorgung und Recycling.

Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Aufgrund von Flexibilität und sich schnell verändernden Marktanforderungen, hat sich InCase dazu entschlossen, keine Richtlinie zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft festzulegen. Stattdessen werden Maßnahmen direkt umgesetzt, die keine formalen Richtlinien erfordern. Dies ermöglicht es uns, schnell auf neue Entwicklungen zu reagieren und innovative Lösungen einzuführen. So können wir unsere Nachhaltigkeitsziele effizient verfolgen, ohne Zeit mit der Ausarbeitung und Einführung formaler Richtlinien zu verlieren.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Zertifizierung von Produkten aus recyceltem Material

Die Produktzertifizierung für recycelte Materialien umfasst die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards gemäß dem Global Recycling Standard (GRS) und dem Global Organic Textile Standard (GOTS) für recycelte Materialien. Diese Zertifizierung deckt Produktionsstandorte der Lieferanten in China sowie das Lager in Deutschland ab und wird jährlich erneuert. Ziel ist es, den Anteil von Produkten aus recyceltem Material im OEM-Business und bei Eigenmarken zu steigern, um zum EU-Aktionsplan für eine Kreislaufwirtschaft bis 2050 beizutragen. Die GRS- und GOTS-Zertifizierungen sind essenziell für das Kreislaufdesign, da sie den Einsatz von recycelten Materialien und ökologischen Fasern fördern und sicherstellen, dass die Produktion soziale, ökologische und chemische Vorgaben beachtet. GRS-

INCASE

zertifizierte Produkte müssen mindestens 50 % recyceltes Material enthalten, wobei unsere Produkte zwischen 53 % und 88 % recyceltes post-consumer Polyester (PES) aufweisen. GOTS-zertifizierte Produkte müssen mindestens aus 70 % Bio-Fasern bestehen. Diese Maßnahmen, die keine signifikanten Betriebsausgaben oder Kapitalausgaben erfordern, hängen dennoch von finanziellen Ressourcen sowie der Nachfrage der Konsumenten nach recycelten Produkten ab. Sie fördern die Wiederverwendung von Materialien und reduzieren den Bedarf an neuen Rohstoffen. Beide Zertifizierungen gewährleisten die Rückverfolgbarkeit der Materialien im Produktionsprozess, reduzieren Abfall und fördern eine effiziente Ressourcennutzung.

Reduzierung des Verpackungsmaterials

Die Maßnahme von InCase zur Reduzierung von Verpackungsmaterialien erstreckt sich über die gesamte Wertschöpfungskette, einschließlich Produktionsstätten, Lager und Logistikzentren in Europa und Asien. Zu den betroffenen Stakeholdern gehören Lieferanten, Mitarbeiter, Kunden und Recyclingpartner. Das Ziel ist eine deutliche Reduktion des Materialverbrauchs und der damit einhergehenden Umweltbelastungen, mit einer erwarteten Senkung des Einsatzes von Verpackungsmaterialien um mindestens 20 % bis 2028. Im Berichtsjahr wurden in diesem Rahmen der Materialeinsatz für Verpackungen weiter reduziert. InCase unterstützt mit dieser Maßnahme ebenfalls die EU-Ziele für eine Kreislaufwirtschaft, welche die Abfallreduzierung, Wiederverwertungsförderung und CO₂-Fußabdrucksenkung umfassen. Die Maßnahme ist vorrangig präventiv ausgerichtet und berücksichtigt das Feedback von Stakeholdern in den Verbesserungsprozess. Ihre Umsetzung ist abhängig von finanzieller Unterstützung und personellen Kapazitäten für die Neugestaltung der Verpackungen, erfordert jedoch keine erheblichen Betriebs- oder Kapitalausgaben. Die Maßnahme zielt auf eine gesteigerte Ressourceneffizienz durch den verringerten Einsatz von Materialien und Wasser ab und trägt somit zur Ressourcenschonung durch verbesserte Verpackungsverfahren und den Einsatz nachhaltiger Materialien bei. Zudem werden durch die Abfallvermeidung, wie die Verwertung von Verkaufsverpackungen im System „Der Grüne Punkt“ und die Förderung von Recyclingprogrammen im BELLANDDual-System von BallandVision, die Abfallmengen und Umweltauswirkungen reduziert.

Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

InCase hat keine messbaren, ergebnisorientierten und zeitgebundenen Ziele in Bezug auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft definiert. Mit der generellen Strategie, weniger Verpackungsmaterial zu verwenden und verstärkt auf recycelbare Materialien umzusteigen, verankert InCase bereits Nachhaltigkeitsprinzipien in die Betriebsabläufe. Dieser ganzheitliche Ansatz zielt darauf ab, positive Umweltauswirkungen zu fördern, ohne sich auf konkrete Ziele festzulegen, die eventuell nicht genügend Flexibilität für Anpassungen an veränderliche Gegebenheiten bieten oder die bestehenden erfolgreichen Nachhaltigkeitsinitiativen des Unternehmens nicht angemessen widerspiegeln.

Ressourcenzuflüsse

InCase verwendet eine Vielzahl von Materialien für die Produktion von Beauty- und Lifestyleartikeln sowie Gepäckartikeln. Das Sortiment umfasst Haarbürsten, -klammern, Maniküre- und Pediküre-Sets, Kosmetikspiegel und viele andere Produkte.

Die am häufigsten verwendeten Materialien für die Bestseller sind Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) und rABS, Carbon-Stahl, Edelstahl, Eisen, Ethylvinylacetat (EVA), Polyurethane (PU), Polyester (PES), Polyethylenterephthalat (PET) und rPET, Polypropylen (PP) und rPP sowie Polystyrol (PS). Zusätzlich kommen Materialien wie Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), Nylon, Elasthan, Viskose, Kupfer, Sandpapier, Natur-Kautschuk, Federstahldraht, Silikon, Baumwolle, thermoplastisches Gummi (TPR) und Gummi zum Einsatz. Im Berichtsjahr wurden außerdem die biologischen Materialien Kaffee- und Weizenmehlmischung als auch recyceltes Metall in den Produkten eingesetzt.

Für Verpackungen werden Kunststoffe wie PE, PET, rPET, PP, rPP, POF, rPOF und PVC sowie Papier und Karton eingesetzt, einschließlich FSC-zertifizierter Materialien wie FSC 100%, FSC Mix, FSC Recycled und nicht zertifiziertes Papier.

Kritische Rohstoffe und seltene Erden sind ebenfalls von Bedeutung. Einige Kunststoffe enthalten Additive und Stabilisatoren, welche die Langlebigkeit und Funktionalität des recycelten Kunststoffs sicherstellen. Elektronische Komponenten in bestimmten Beautyprodukten, wie LED-Spiegel, können seltene Erden wie Neodym sowie kritische Rohstoffe wie Kobalt und Lithium beinhalten.

Wasser wird in verschiedenen Produktionsphasen verwendet, etwa zur Reinigung der Rohstoffe, zur Kühlung während der Kunststoffverarbeitung und zur Maschinenreinigung. Unser Hauptlieferant betreibt

INCASE

zudem eine Wasseraufbereitungsanlage, um den Wasserverbrauch zu optimieren und Umweltauswirkungen zu reduzieren.

Die Sachanlagen und Ausrüstungen umfassen Spritzgussmaschinen für die Formgebung von recyceltem Kunststoff, Recyclinganlagen für die Verarbeitung von Kunststoffabfällen, Holzbearbeitungsmaschinen für die Herstellung von Bambus-Haarbürsten, Web-, Näh- und Schwebemaschinen für Textilprodukte, Schleif- und Poliermaschinen sowie Oberflächenbeschichtungsanlagen für Stahlwaren, Montagemaschinen für die Komponentenmontage als auch Lager- und Transportausrüstungen, einschließlich Sicherungs- und Verpackungssysteme.

Ressourcenabflüsse

In unserem Betrieb entstand eine Gesamtabfallmenge von 54,9 Tonnen, von denen 41,78 Tonnen der Entsorgung entzogen werden. Diese Menge setzt sich aus 0,49 Tonnen Abfällen, die zur Wiederverwertung vorbereitet werden, und 41,29 Tonnen Recyclingabfällen zusammen. Der weitere Abfall von 13,12 Tonnen wird der Entsorgung zugeführt.

Die relevanten Abfallströme unserer Organisation beinhalten Verpackungsabfälle wie Kartons, Plastikfolien, Paletten und andere Materialien, die für Transport und Lagerung von Waren verwendet werden, sowie Büroabfälle, zu denen Papier, Karton und Siedlungsabfälle zählen. Die Materialien in unserem Abfall bestehen vorrangig aus Kunststoffverpackungen, Papier, Karton, Plastik, Metallen und anderen gemischten Abfällen aus Haushalt und Gewerbe.

Eigene-Belegschaft

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Ansichten, Interessen und Rechte unserer Belegschaft, einschließlich der Achtung ihrer Menschenrechte, haben einen wesentlichen Einfluss auf die Strategie und das Geschäftsmodell von InCase. Der Fokus auf Arbeitsplatzsicherheit und Wohlbefinden verbessert die Motivation und Bindung der Mitarbeitenden. Unser Engagement für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit hilft uns, hohe ethische Standards zu wahren und unsere positive Stellung als Arbeitgeber zu festigen. Ein respektvoller Umgang mit unseren Mitarbeitern und die Achtung ihrer Rechte tragen zu einer positiven Unternehmenskultur bei, fördern offene und transparente Kommunikation, reduzieren Konflikte und steigern das Engagement der Stakeholder.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

InCase legt großen Wert auf sichere Beschäftigung und schafft langfristige Arbeitsplätze zur Sicherung der Mitarbeiterstabilität. Flexible Arbeitszeiten und die Einstellung zusätzlichen Personals zur Vermeidung von Überlastung sind zentrale Bestandteile der Personalstrategie. Ergänzend dazu setzt das Unternehmen angemessene Löhne sowie umfassende Gesundheits- und Sicherheitsprotokolle ein, um das Wohlbefinden und die Sicherheit der Mitarbeiter zu verbessern. InCase unterstützt zudem eine faire und integrative Gesellschaft durch die Förderung von Vielfalt und Inklusion und gewährleistet gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit. Die Förderung von Frauen ist ebenfalls ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells, um die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Rolle der Frau am Arbeitsplatz, im Markt und der Gesellschaft zu fördern. Selbstverständlich ist auch der gleichberechtigte Zugang zu Ausbildung und Kompetenzentwicklung.

Durch kontinuierliche Anpassung und Verbesserung dieser Strategien erreichen wir nachhaltiges Wachstum, Anpassungsfähigkeit und soziale Verantwortung und erzielen gleichzeitig positive Effekte auf die Mitarbeiter und das gesamte Unternehmensumfeld. Dies trägt zur Entwicklung einer robusten und zukunftsfähigen Unternehmensstrategie bei, die das Markenimage verbessert und eine widerstandsfähige Organisation fördert.

Ein hohes Risiko besteht, wenn unzufriedene Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, was zu einem Verlust von Fachwissen und Erfahrung führen und die Effizienz beeinträchtigen könnte. Deshalb ist es entscheidend, dass die Strategie und das Geschäftsmodell die Bedürfnisse und Interessen der Mitarbeiter berücksichtigen, um eine stabile und produktive Belegschaft zu sichern. Die kontinuierliche Bewertung der Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitsbedingungen durch Umfragen ist wesentlich, um schnell auf potenzielle Risiken reagieren und Chancen ergreifen zu können.

Es wurde die ganze Belegschaft, die von der Organisation beeinflusst werden könnten, einschließlich der Auswirkungen, die mit den eigenen Abläufen und der Wertschöpfungskette verbunden sind, berücksichtigt. Nachhaltige Geschäftspraktiken verbessern nicht nur die Umwelt- und Unternehmensbilanz, sondern auch die sozialen Aspekte und die Mitarbeiterzufriedenheit. Ein positives Arbeitsumfeld und die Förderung von Mitarbeiterzufriedenheit und -engagement stärken die Mitarbeiterbindung und erhöhen die Produktivität. Eine positive Unternehmenskultur, die von Vertrauen, Offenheit und Teamwork geprägt ist, steigert das Mitarbeiterengagement. Gut geschulte und informierte Mitarbeiter tragen dazu bei, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu managen, was die Resilienz des Unternehmens gegenüber unvorhergesehenen Ereignissen erhöht. Die Förderung von Vielfalt und Inklusion am Arbeitsplatz schafft ein Umfeld, in dem alle Mitarbeiter gleiche Chancen haben, ihr volles Potenzial zu entfalten, was die Innovationsfähigkeit des Unternehmens verbessert.

Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

InCase hat eine Menschenrechtsrichtlinie eingeführt, um rechtliche Regelungen, Vorschriften und Standards einzuhalten. Diese bezieht sich auf Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern, die die Befolgung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Erklärung zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit und der OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen einschließen. Zu diesen Verpflichtungen gehören die Wahrung der Menschenrechte, die Gewährleistung angemessener Arbeitsbedingungen, die Verhinderung von Diskriminierung sowie die Förderung von Diversität und Inklusion. Ein Beschwerdemanagementverfahren wurde zur Überwachung der Einhaltung dieser Standards eingerichtet, um mögliche Verstöße zu erkennen und anzugehen.

INCASE

Der allgemeine Ansatz für die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern umfasst regelmäßige Feedbackgespräche und Mitarbeiterumfragen. Diese dienen der Förderung einer offenen Kommunikationskultur, in der Angestellte ihre Meinungen, Sorgen und Ideen frei äußern können. Feedbackgespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitern dienen der Besprechung individueller Leistungen, der Identifikation von Entwicklungschancen und der Verbesserung der Arbeitsumstände. Mitarbeiterbefragungen werden genutzt, um das Betriebsklima und die Zufriedenheit der Belegschaft zu ermitteln, wichtige Themen zu identifizieren und strategische Entscheidungen zu treffen.

Der Ansatz zur Abhilfe bei Menschenrechtsverletzungen im Unternehmen beginnt mit der Ermutigung der Mitarbeiter, Diskriminierung oder Belästigung unverzüglich zu melden, wobei die Vertraulichkeit gewahrt wird. Eine neutrale Ansprechperson ist für die Bearbeitung der Meldungen zuständig. Bei Bedarf werden umgehend Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der betroffenen Personen zu sichern. Es wird eine gründliche und unvoreingenommene Untersuchung durchgeführt, um die relevanten Fakten zu ermitteln. Nach Abschluss der Untersuchung werden geeignete Maßnahmen getroffen und die Ergebnisse den Beteiligten kommuniziert. Der Prozess unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung, um seine Wirksamkeit zu gewährleisten. Vergeltungsaktionen gegenüber Personen, die Vorfälle melden, sind verboten, um das Vertrauen in das System zu fördern.

InCase verfügt sowohl über ein Managementsystem zur Unfallverhütung am Arbeitsplatz, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu gewährleisten, als auch über einen Wiedereingliederungsplan, um die Wiederaufnahme der Tätigkeit in das Erwerbsleben nach einem längeren krankheitsbedingten Ausfall zu unterstützen.

Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Die Perspektiven der eigenen Belegschaft sind für InCase entscheidend, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen zu bewältigen. Durch regelmäßige Feedbackgespräche und Mitarbeiterumfragen erfasst InCase die Meinungen und Bedürfnisse der Mitarbeiter, was zur Zufriedenheit und Motivation beiträgt und die Effektivität unternehmerischer Strategien und Maßnahmen erhöht. Mitarbeiterumfragen finden ein- bis zweimal pro Jahr statt, während Feedbackgespräche in der Probezeit dreimal und anschließend je nach Bedarf geführt werden. Diese Erkenntnisse ermöglichen gezielte Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und die frühzeitige Identifikation und Behandlung potenzieller Risiken. So resultierte eine Umfrage beispielsweise in der Schaffung neuer Stellen und der Einführung bezuschusster Mittagessen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

Die Position des Sustainability Managers ist für die Durchführung der Mitarbeiterbefragungen verantwortlich, während die Feedbackgespräche sowie die operative Umsetzung der Ergebnisse in der Verantwortung der Geschäftsführung liegen. Alle Mitarbeiter werden gleichermaßen einbezogen, um eine umfassende Berücksichtigung aller Perspektiven zu gewährleisten. Die fortlaufende Integration der Mitarbeiteransichten stärkt die Unternehmenskultur und fördert den langfristigen Erfolg von InCase.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können

InCase hat klare und zugängliche Mechanismen für Beschwerden und Mitarbeitermaßnahmen implementiert, um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter Probleme schnell und effizient melden und Lösungen finden können. Der betriebsinterne Beschwerdemechanismus ist anonym über einen Link zu einem Online-Formular erreichbar, der ausschließlich der Belegschaft von InCase bestimmt ist. So können gezielte Maßnahmen zur Minderung dieser Auswirkungen zeitnah umgesetzt werden.

- 1) Der Prozess zur Bearbeitung von Beschwerden beinhaltet mehrere Stufen:
- 2) Erhalt der Beschwerde und Dokumentation des Eingangs.
- 3) Thematische Einordnung der Beschwerde und Weiterleitung an die zuständige Person.
- 4) Bestätigung des Empfangs der Beschwerde und Mitteilung über den voraussichtlichen Bearbeitungszeitraum.
- 5) Klärung des Sachverhaltes durch Austausch mit allen Beteiligten.
- 6) Gemeinsame Konfliktlösung und Erarbeitung eines Vorschlages zur Wiedergutmachung.
- 7) Durchführung der vereinbarten Wiedergutmachung/Abhilfe bei Zustimmung zum Vorschlag.
- 8) Überprüfung, ob keine weiteren Bedenken bestehen und Abschluss des Verfahrens.
- 9) Regelmäßige Überprüfung der Effektivität des Beschwerdeprozesses und Verbesserung basierend auf praktischen Erfahrungen.

INCASE

Ein wichtiger Teil unserer Whistleblower-Richtlinie ist der Schutz von Hinweisgebern, um die Identität aller Personen zu schützen, die eine Beschwerde einreichen oder Gegenstand einer Meldung sind, zu schützen und sie vor möglichen negativen Konsequenzen zu bewahren. Dies soll das Vertrauen der Mitarbeiter in den Beschwerdeprozess stärken und sicherstellen, dass sie ihre Bedenken ohne Angst vor Konsequenzen äußern können.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Zu den geplanten und laufenden Maßnahmen zur Verhinderung, Minderung oder Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen zählen flexible Arbeitszeitmodelle und Einarbeitungspläne. Die flexiblen Arbeitszeitmodelle umfassen die Arbeitszeit der eigenen Arbeitnehmer und sollen bis 2025 abgeschlossen sein. Das erwartete Ergebnis ist der Abbau von Überstunden über einen längeren Zeitraum, was zur Förderung von Arbeitnehmerrechten und der Einhaltung des Arbeitsschutzgesetzes beiträgt. Diese Maßnahme sieht auch die Bereitstellung von Abhilfe für potenziell Geschädigte vor und erfordert keine wesentlichen Ressourcen oder signifikanten Betriebs- oder Kapitalausgaben. Zur Abhilfe wurden bereits Gleitzeitregelungen eingeführt, die den Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten innerhalb eines Monats ermöglichen.

Die Einarbeitungspläne betreffen das Onboarding neuer Arbeitnehmer und sollen bis 2024 abgeschlossen sein. Das erwartete Ergebnis ist eine schnellere und effektivere Einarbeitung neuer Mitarbeiter, was jedoch keine spezifischen politischen Ziele oder Vorgaben betrifft. Allerdings sieht diese Maßnahme die Bereitstellung von Abhilfe für Geschädigte vor und erfordert bestehendes Fachpersonal zur Ausarbeitung und Umsetzung der Pläne, ohne dabei erhebliche Betriebs- oder Kapitalausgaben zu verursachen. Die Implementierung dieser Einarbeitungspläne soll dazu beitragen, neues Personal schnell und effektiv einzuarbeiten, um die Arbeitsbelastung des bestehenden Personals zu verringern.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird durch Mitarbeiterumfragen und Feedbackgespräche verfolgt und bewertet. Ob eine Maßnahme als Reaktion auf eine bestimmte negative Auswirkung erforderlich und angemessen ist, wird ebenfalls durch das Feedback der Belegschaft ermittelt, das in den Mitarbeiterumfragen und Evaluierungsbögen erhoben und ausgewertet wird.

Um wesentliche Risiken zu mindern, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten auf die eigene Belegschaft ergeben, fördert InCase attraktive Arbeitsbedingungen, gezielte Rekrutierung, kontinuierliche Weiterbildung und die Work-Life-Balance. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Attraktivität des Unternehmens zu erhöhen und die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter zu verringern. Um wichtige Chancen zu ergreifen, wird der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz bei InCase höchste Priorität eingeräumt. Regelmäßige Kontrollen des Arbeitsplatzes und Sicherheitsunterweisungen sowie das betriebliche Eingliederungsmanagement unterstützen die frühzeitige Rückkehr von Mitarbeitern nach längeren Krankheitszeiten. Sowohl Arbeitnehmer als auch das Unternehmen profitieren von der Eingliederung.

Zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen investiert InCase in finanzielle Mittel für Weiterbildungsprogramme, eine HR-Softwarelösung zur Optimierung des Rekrutierungsprozesses, Sicherheitsmaßnahmen sowie ein flexibles Arbeitsumfeld und modern eingerichtete Arbeitsplätze.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Es sind noch nicht ausreichend Daten gesammelt und Analysen durchgeführt worden, um die genauen negativen und positiven Effekte sowie die wesentlichen Risiken und Möglichkeiten zu bewerten und daraufhin Ziele zu definieren. Es wird erwartet, dass Ziele voraussichtlich im Jahr 2026 festgelegt werden.

Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens

InCase beschäftigt 83 Mitarbeiter, darunter 21 Männer und 62 Frauen.

Die Mitarbeiter sind auf mehrere Länder verteilt: 77 in Deutschland, 4 in Österreich sowie jeweils einer in Ungarn und Kroatien. Von den 83 Mitarbeitern sind 52 in Vollzeit beschäftigt (17 Männer und 35 Frauen) und 29 in Teilzeit (2 Männer und 27 Frauen). Die Fluktuationsrate beträgt 18 freiwillige Abgänge bei einem Durchschnitt von 85,5 Mitarbeitern im Berichtsjahr, was einer Rate von 0,21 % entspricht. Diese Rate wurde gemäß der BDA-Formel der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände berechnet. Die Daten werden am Ende des Berichtszeitraums erfasst und gemeldet, ohne Querverweis auf die repräsentative Zahl im Jahresabschluss.

INCASE

Diversitätsparameter

In der obersten Führungsebene gibt es zwei Männer und eine Frau, was einem Frauenanteil von 33 % entspricht. Die Verteilung der Mitarbeiter nach Altersgruppen zeigt, dass 16 Mitarbeiter unter 30 Jahre alt sind, 42 Mitarbeiter zwischen 30 und 50 Jahre alt und 41 Mitarbeiter über 50 Jahre alt sind. Das Top-Management von InCase besteht aus dem Management Board, einschließlich des CEO, COO und CFO. Die Daten wurden direkt verwendet, ohne dass eine zusätzliche methodische Bearbeitung notwendig war, daher gibt es keine spezifischen Methoden, wesentlichen Annahmen oder Einschränkungen, die offengelegt werden müssen. Die Messung der Metrik wurde nicht von einer externen Stelle validiert.

Angemessene Entlohnung

Alle Mitarbeiter von InCase erhalten einen angemessenen Lohn, der den geltenden Benchmarks entspricht. Als "angemessene Entlohnung" wird jener Lohn definiert, der ausreicht, um die Bedürfnisse des Arbeitnehmers und seiner Familie unter Berücksichtigung der nationalen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen zu befriedigen.

Sozialschutz

Alle Mitarbeiter von InCase sind durch staatliche Programme oder angebotene Sozialleistungen gegen Einkommensverluste aufgrund von Krankheit, Elternzeit, Arbeitslosigkeit, Ruhestand sowie Arbeitsunfällen und im Falle einer erworbenen Behinderung abgesichert.

Menschen mit Behinderungen

Im Berichtsjahr beschäftigte InCase fünf Menschen mit Behinderungen, was 6 % der Gesamtbelegschaft entspricht. Unter diesen Mitarbeitern sind vier weiblich und einer männlich.

Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung

Regelmäßige Leistungs- und Karriereentwicklungsbewertungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden pro Mitarbeiter lag im Berichtsjahr bei 0,32 Stunden. Diese Metriken wurden erfasst, indem die von den Mitarbeitern selbst dokumentierten Schulungen am Ende des Berichtszeitraums ausgewertet wurden.

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Die Belegschaft ist zu 100 % durch ein Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem abgedeckt, das auf gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Standards basiert. Es gab keine Todesfälle in der eigenen Belegschaft oder bei anderen Arbeitnehmern an den Standorten der Organisation infolge arbeitsbedingter Verletzungen oder Erkrankungen. Ebenso wurden keine meldepflichtigen Arbeitsunfälle oder arbeitsbedingten Erkrankungen verzeichnet, und es gingen keine Arbeitstage aufgrund solcher Vorfälle verloren. Das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem wird von einer Fachkraft für Arbeitssicherheit im Rahmen einer Betriebsbegehung geprüft. Die Daten wurden direkt verwendet, ohne dass eine zusätzliche methodische Bearbeitung notwendig war, und die Messung der Metrik wurde nicht von einer externen Stelle validiert.

Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Bei InCase haben 100 % der Arbeitnehmer Anspruch auf Urlaub aus familiären Gründen, wie Mutterschafts-, Vaterschafts-, Eltern- und Pflegeurlaub. Von den berechtigten Arbeitnehmern haben 10 % Familienurlaub genommen, wobei dieser Prozentsatz nach Geschlecht ebenfalls 100 % beträgt. Alle Mitarbeiter haben aufgrund der Sozialversicherungsrichtlinie Anspruch auf Urlaub aus familiären Gründen. Die Daten wurden aus dem Personalinformationssystem entnommen, und die Messung der Metrik wurde nicht von einer externen Stelle validiert.

Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Es gibt keinen geschlechtsspezifischen Lohnunterschied auf Basis der gleichen Tätigkeit, daher beträgt der Prozentsatz des durchschnittlichen Lohnniveaus männlicher und weiblicher Arbeitnehmer 0 %. Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der bestbezahlten Person zur mittleren jährlichen Gesamtvergütung aller Mitarbeiter liegt bei 100 zu 58.

Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Wahrung der Arbeitnehmerrechte innerhalb der Wertschöpfungskette, einschließlich der Beachtung ihrer Menschenrechte, ist ein wesentlicher Bestandteil der Sorgfaltspflicht, die sich in dem Geschäftsmodell und der Strategie widerspiegelt.

Im Bereich des Lieferkettenmanagements verpflichtet sich InCase, soziale Standards entlang der gesamten Kette zu wahren. Mit unserem Verhaltenskodex für Lieferanten gewährleisten wir die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechtsstandards. Unsere Risikomanagementstrategie zielt darauf ab, Risiken, die durch die Missachtung von Arbeits- und Menschenrechten entstehen, proaktiv zu steuern und zu gewährleisten, dass alle Teile der Wertschöpfungskette ethischen Normen entsprechen. Dies ist entscheidend, um das langfristige Wachstum und den Ruf des Unternehmens zu sichern.

SBM-3 Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die Mitarbeiter der Wertschöpfungskette von InCase sind eng mit der Strategie des Unternehmens verknüpft. Zwei Hauptmaßnahmen sind die Befolgung der Richtlinien gegen Kinderarbeit und die Einhaltung von Sorgfaltspflichten. Diese Maßnahmen sichern die Sicherheit und das Wohl der Angestellten und garantieren ethische Arbeitsstandards. Transparente und ethische Kontrollverfahren mittels Vor-Ort-Audits stärken das Vertrauen der Angestellten und gewährleisten die Achtung ihrer Rechte. InCase hat seine Beschaffungsstrategie angepasst, um soziale Risiken zu minimieren, positive soziale Effekte zu fördern und ein sicheres und unterstützendes Arbeitsumfeld zu unterstützen. Dies unterstützt eine verantwortungsbewusste und ethische Arbeitsweise entlang der gesamten Lieferkette.

Die finanziellen Chancen aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten auf die Arbeitnehmer ergeben sich aus dem Vertrauen der Stakeholder, das durch eine ethische Arbeitspraxis gefördert wird. Dies führt zu einer positiven Markenwahrnehmung, einer loyalen Kundenbasis und einer soliden Investitionsbasis. Der Zugang zu verantwortungsvollen Beschaffungsmöglichkeiten und Zertifizierungen stärkt zudem die Glaubwürdigkeit und das Ansehen des Unternehmens als Anbieter von umweltfreundlichen und sozial verantwortlichen Produkten, was neue Geschäftschancen eröffnet und bestehende Kundenbeziehungen stärkt.

Alle Arbeitnehmer an den Produktionsstandorten der Zulieferer wurden berücksichtigt, da sie am stärksten den Risiken bezüglich Arbeitsrechte, Sicherheit am Arbeitsplatz, Entlohnung und Arbeitszeiten ausgesetzt sind. Insbesondere in China und Pakistan besteht ein hohes Risiko für Kinder- und Zwangsarbeit. Wesentliche negative Auswirkungen auf die Arbeitszeit sowie die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer resultieren aus einzelnen Vorfällen in den Betrieben.

Als Großhändler kann InCase positive Auswirkungen auf die Arbeitnehmer erzielen, indem die Lieferanten zur Einhaltung des Verhaltenskodex verpflichtet werden, der Menschen- und Arbeitsrechte sowie Gesundheits- und Sicherheitsstandards beinhaltet. Auch werden Vor-Ort-Audits zur Kontrolle und Überwachung sozialer Schlüsselbereiche durchgeführt. Allerdings hat InCase keinen Einfluss auf die Schaffung von Arbeitsplätzen oder Weiterbildungsmöglichkeiten für die Arbeitnehmer innerhalb der Wertschöpfungskette.

Die Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Arbeitnehmer und die Implementierung anerkannter Zertifizierungen, welche die Einhaltung sozialer Standards belegen, stärkt das Vertrauen der Stakeholder. Dies ermöglicht die Erschließung finanzieller Chancen und gewährleistet langfristige Nachhaltigkeit sowie Wettbewerbsfähigkeit. Ein Verständnis für potenzielle Risiken von Schäden an Arbeitnehmern wird durch die Ergebnisse der amfori BSCI-Audits sowie dem amfori Risk Compass erlangt. Spezifische Auswirkungen und Abhängigkeiten, die sich auf bestimmte Arbeitnehmergruppen in der Wertschöpfungskette beziehen, wurden nicht festgestellt.

Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

InCase hat einen umfassenden Verhaltenskodex für Mitarbeiter in der Lieferkette eingeführt. Dieser Kodex setzt hohe Standards in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Geschäftsethik und strebt danach, faire und sichere Arbeitsbedingungen zu fördern, die Umwelt zu schützen und ethisches Geschäftsgebaren sicherzustellen. Die Hauptziele des Kodex sind die Förderung von Menschenrechten, fairen Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und die Befolgung ethischer Geschäftspraktiken. Wesentliche Bestandteile sind das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit, die Beachtung gesetzlicher Mindestlöhne und Arbeitszeiten, das Recht auf Gewerkschaftsgründung und

INCASE

kollektive Verhandlungen sowie die Sicherstellung sicherer Arbeitsumgebungen. Zudem sollen Lieferanten nachhaltige Methoden für die Abwasserbehandlung, die Reduzierung von Treibhausgasemissionen und den sicheren Umgang mit Abfällen anwenden.

Die Einhaltung des Kodex wird durch Selbstauskünfte der Lieferanten und externe Audits mittels amfori-BSCI überwacht. Bei absichtlichen Falschdarstellungen oder der Weigerung, Korrekturmaßnahmen umzusetzen, behält sich InCase das Recht vor, die Geschäftsbeziehung zu beenden. Der Kodex ist weltweit für alle Lieferanten verbindlich und betrifft alle Mitarbeiter, einschließlich Leiharbeitnehmer und Teilzeitkräfte. Die oberste Verantwortung für die Durchführung der Richtlinien trägt der CEO und COO von InCase.

Der Verhaltenskodex orientiert sich an anerkannten Standards und Initiativen, wie den 10 Prinzipien des UN Global Compact, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den Kernarbeitsnormen der ILO und dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Er gewährleistet, dass Arbeitnehmer in der Lieferkette sichere und gesunde Arbeitsbedingungen, faire Löhne und Arbeitszeiten sowie Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung genießen. Lieferanten sind verpflichtet, diese Richtlinien einzuhalten, was die gemeinsame Verantwortung innerhalb der Lieferkette unterstreicht. Kunden und Verbraucher profitieren von der Einhaltung ethischer und ökologischer Standards, die sichere und nachhaltige Produkte sicherstellen. Für Investoren und Geschäftspartner reduziert die Befolgung dieser Standards das Risiko von Reputationsschäden und rechtlichen Folgen und fördert nachhaltiges Wirtschaften. Der allgemeine Ansatz zur Behebung von Menschenrechtsverletzungen entspricht dem, der auch für die eigenen Unternehmensmitarbeiter gilt.

InCase verfolgt einen umfassenden Ansatz zur Wahrung der Menschenrechte, der Sorgfaltspflicht, der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Transparenz, der Rechenschaftspflicht sowie effektiver Abhilfe- und Beschwerdemechanismen. Der Verhaltenskodex spricht Menschenhandel, Zwangsarbeit, Pflichtarbeit sowie Kinderarbeit an und verpflichtet Lieferanten zur Einhaltung der zugehörigen Richtlinien.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Bei der Bewertung wesentlicher Aspekte wurden die Perspektiven der Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette nicht berücksichtigt. Die Auswirkungen wurden stattdessen durch die Ergebnisse des BSCI-Audits ermittelt.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

InCase verfolgt einen systematischen Ansatz, um bei wesentlichen negativen Auswirkungen auf Arbeitnehmer in der Lieferkette Abhilfe zu schaffen. Mitarbeiter werden zunächst dazu ermutigt, Verstöße anonym und vertraulich zu melden. Diese Meldungen werden von einer unabhängigen Abteilung sorgfältig geprüft, wobei alle relevanten Fakten und Dokumente einbezogen werden. Bei bestätigten Verstößen werden umgehend Maßnahmen ergriffen, um die negativen Auswirkungen zu beenden und den Betroffenen Unterstützung zu bieten. Die Ergebnisse und ergriffenen Maßnahmen werden offen kommuniziert und regelmäßig überprüft, um ihre Effektivität zu gewährleisten.

Arbeitnehmer in der Lieferkette haben spezielle Kanäle, um ihre Anliegen oder Bedürfnisse direkt an InCase zu richten. Dazu zählt ein Beschwerdemechanismus für externe Stakeholder, der auch für die Mitarbeiter der Lieferkette zugänglich ist. Dieser Mechanismus wird nicht von Dritten betrieben.

Um die Verfügbarkeit dieser Kanäle sicherzustellen, sind die externen Beschwerdemechanismen in den Einrichtungen der Lieferanten in der Landessprache gut sichtbar ausgehängt worden. Die Implementierung wird durch den Nachweis dieser Aushänge mittels Fotos kontrolliert.

Der Prozess zur Bearbeitung von Beschwerden beinhaltet folgende Schritte:

- 1) Empfang der Beschwerde und Dokumentation des Eingangs.
- 2) Kategorisierung der Beschwerde und Weiterleitung an die zuständige Stelle.
- 3) Bestätigung des Erhalts der Beschwerde und Information über den Bearbeitungszeitraum.
- 4) Klärung des Sachverhalts durch Gespräche mit allen Beteiligten.
- 5) Gemeinsame Lösung des Konflikts und Entwicklung eines Vorschlags zur Wiedergutmachung.
- 6) Umsetzung der vereinbarten Wiedergutmachung/Abhilfe, sofern der Vorschlag angenommen wird.
- 7) Überprüfung, dass keine weiteren Bedenken von Personen geäußert werden, und Abschluss des Verfahrens.

INCASE

- 8) Regelmäßige Überprüfung und Verbesserung der Effektivität des Beschwerdeverfahrens, basierend auf praktischen Erfahrungen.

Die Effektivität des Beschwerdemechanismus wird gewährleistet, indem er als legitim, zugänglich, vorhersehbar, fair, transparent und rechtskonform gestaltet wird.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Es besteht noch keine Notwendigkeit für die Einführung von Maßnahmen und Ansätzen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Risiken sowie zur Nutzung wesentlicher Chancen. Diese werden implementiert, sobald die Auswirkungen, Chancen und Risiken einen hohen Schweregrad aufweisen.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Bisher wurden nicht ausreichend Daten gesammelt und Analysen durchgeführt, um die genauen negativen und positiven Effekte sowie die wesentlichen Risiken und Möglichkeiten zu bestimmen und zu verstehen. Daher werden Ziele voraussichtlich erst ab dem Jahr 2026 festgelegt.

Verbraucher und Endbenutzer

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Produkten erfordert ein verstärktes Engagement für Nachhaltigkeit und ethisches Verhalten. InCase antwortet darauf mit der Optimierung seiner Produktions- und Lieferkettenprozesse, um die Umweltbelastung zu minimieren und soziale Verantwortung zu fördern. Dazu gehört auch die Einführung umweltfreundlicher Verpackungen und die Verwendung nachhaltiger Materialien.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Strategie und das Geschäftsmodell von InCase beeinflussen Verbraucher und Endnutzer auf vielfältige Weise. Ein Schlüsselement ist der Zugang zu transparenten Informationen über Produkte, Inhaltsstoffe und Herstellungsprozesse, der es Konsumenten ermöglicht, fundierte Entscheidungen zu treffen. Weiterhin bietet InCase sichere und altersgerechte Produkte an, um das Vertrauen der Konsumenten zu gewinnen. Indem InCase die unterschiedlichen Bedürfnisse und Vorlieben der Verbraucher berücksichtigt, entsteht eine inklusive Produktpalette, die eine breite Zielgruppe erreicht. Dies erhöht die Kundenzufriedenheit und stärkt die Kundenbindung. Ethische und transparente Werbemethoden tragen ebenfalls zum Vertrauensaufbau bei. Feedback von Verbrauchern zu Produkten und Dienstleistungen ermöglicht es, Schwachstellen zu erkennen und Verbesserungen vorzunehmen. Beschwerden bezüglich Produktsicherheit oder Benutzerfreundlichkeit führen zu Anpassungen in der Produktentwicklung und Qualitätskontrolle. Werden potenzielle Sicherheitsrisiken in Inhaltsstoffen identifiziert, sind eine Überprüfung und Anpassung der Produkte und Herstellungsprozesse erforderlich, einschließlich strengerer Qualitätsstandards und umfangreicherer Tests. Die Beachtung der Verbraucherbedürfnisse beeinflusst Produktentwicklung und Marketing, was zu stärkerer Kundenbindung und größerer Marktabdeckung führt. Transparente Informationen sowie sichere und nachhaltige Produkte stärken das Vertrauen und die Treue der Kunden, was wiederum zu regelmäßigen Käufen und langfristigen Kundenbeziehungen beiträgt.

InCase hat in seiner Wesentlichkeitsbewertung alle betroffenen Verbraucher und Endnutzer berücksichtigt, darunter jene, die auf präzise und leicht zugängliche Informationen angewiesen sind, um schädliche Anwendungen zu verhindern, sowie besonders vulnerable Gruppen wie Kinder oder finanziell benachteiligte Personen. Produkte, die den aktuellen Trends entsprechen, gewährleisten einen gleichberechtigten Zugang für alle Nutzergruppen.

Diese Maßnahmen helfen insgesamt dabei, neue Kunden anzuziehen und den Marktanteil zu vergrößern. InCase misst der Produktsicherheit große Bedeutung bei und gewährleistet, dass Verbraucher keinem Risiko von Schäden ausgesetzt sind. Die wesentlichen Risiken und Chancen betreffen alle Verbraucher- und Endnutzergruppen gleichermaßen, was zur Stärkung der langfristigen Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens beiträgt.

Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

InCase hat bisher keine spezifischen Richtlinien für Verbraucher und Endbenutzer eingeführt. Die menschenrechtlichen Verpflichtungen des Unternehmens, die für diese Gruppen relevant sind, konzentrieren sich hauptsächlich auf die Arbeitnehmer in der Lieferkette und werden in einem separaten Kapitel ausführlich behandelt.

InCase verpflichtet sich, durch verantwortungsbewusste Geschäftspraktiken und die Einhaltung internationaler Normen und Richtlinien die Menschenrechte zu respektieren und Verletzungen zu vermeiden. Dies umfasst den Schutz vor Diskriminierung und die Sicherstellung des Zugangs zu Produkten und Dienstleistungen für alle Verbraucher und Endnutzer.

Obwohl bisher keine direkte Interaktion mit Verbrauchern und Endnutzern stattgefunden hat, existiert ein Beschwerdemechanismus für externe Interessengruppen. Dieser ermöglicht es Betroffenen, Bedenken und Beschwerden bezüglich möglicher Menschenrechtsverletzungen vorzubringen. Bei einer Beschwerde erfolgt eine Untersuchung, um festzustellen, ob eine Verletzung vorliegt. Falls ja, werden Entschädigungen geleistet und Korrekturmaßnahmen ergriffen, um zukünftige Verstöße zu verhindern.

Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

Die grundlegenden Erwartungen und Sichtweisen der Verbraucher motivieren das Unternehmen, über die gesetzlichen Anforderungen hinauszugehen und höhere Standards in Bezug auf Menschenrechte und soziale Fragen zu setzen. Dies bewirkt eine stärkere Ausrichtung der Unternehmensstrategie auf soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit und ethisches Handeln, um negative Auswirkungen zu verringern.

Obwohl InCase bisher keine speziellen Prozesse für die Interaktion mit Verbrauchern und Endnutzern etabliert hat, beabsichtigt das Unternehmen, bis 2026 einen allgemeinen Prozess für die Einbeziehung dieser Stakeholder zu implementieren.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

InCase hat einen umfassenden Ansatz entwickelt, um Abhilfemaßnahmen bereitzustellen oder daran mitzuwirken, sobald wesentliche negative Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer identifiziert werden. Der Prozess startet mit der Erkennung und Analyse negativer Effekte durch regelmäßige Überprüfungen, Feedback von Konsumenten sowie Marktanalysen. Auf Grundlage dieser Informationen wird ein Plan zur Abhilfe erstellt, der Maßnahmen wie Produktmodifikationen oder Rückrufe umfasst. Diese werden schnell und wirkungsvoll implementiert. Die Effektivität der Maßnahmen wird ständig überwacht und bewertet, um die effektive Behebung negativer Auswirkungen und die Minimierung zukünftiger Risiken zu garantieren.

Verbraucher und Endnutzer haben die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt bei InCase vorzubringen, da das Unternehmen einen Kanal in Form eines Beschwerdemechanismus für externe Interessengruppen eingerichtet hat. Dieser kann über die Unternehmenswebseite erreicht werden. Der Beschwerdemanagementprozess ist konsistent mit jenem für die eigene Belegschaft und die Arbeitnehmer in der Lieferkette.

InCase sorgt dafür, dass Beschwerden vertraulich behandelt und die Rechte auf Privatsphäre und Datenschutz gewahrt werden. Darüber hinaus ist es Verbrauchern und Endnutzern möglich, die Kanäle anonym zu nutzen, um ihre Bedenken oder Wünsche zu äußern. Mit diesem systematischen und ganzheitlichen Ansatz gewährleistet InCase, dass das Feedback der Verbraucher effektiv für kontinuierliche Verbesserungen und die Erreichung höchster Kundenzufriedenheit genutzt wird.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Eine wesentliche Maßnahme von InCase im Bereich der Verbraucher und Endnutzer, die bis 2024 realisiert werden soll, ist die Einführung geschlechtsneutraler Produkte zur Vermeidung von Diskriminierung. Dies soll nicht nur mehr Konsumenten ansprechen, sondern auch Vorwürfe der Diskriminierung verhindern. Darüber hinaus fördert es politische Anliegen wie Gleichstellung und Inklusion und bietet Lösungen für Betroffene. Zusätzliche Ressourcen oder Betriebskosten fallen dabei nicht an.

Zu den weiteren Maßnahmen gehören die Bereitstellung von Produkt- und Materialinformationen auf den Verpackungen sowie Angaben zu sozialen und ethischen Unternehmenspraktiken auf der Website. Die Effektivität dieser Initiativen wird derzeit allerdings nicht überwacht oder bewertet. Negative Auswirkungen werden durch Kundenrückmeldungen identifiziert und durch entsprechende Maßnahmen angegangen. Bei negativen Folgen implementiert InCase strenge Sicherheitskontrollen und Standards im Produktdesign, um die Sicherheit und Verbraucherfreundlichkeit aller Produkte zu gewährleisten. Benutzerfreundlichkeit und eindeutige Gebrauchsanweisungen sind ebenfalls von großer Wichtigkeit. Im Marketingbereich wird auf ethische und transparente Werbung geachtet, um diskriminierungsfreie Kommunikation zu gewährleisten. Bei Vertriebswegen und Lieferketten liegt der Fokus auf Sicherheit und Verlässlichkeit.

Die Effektivität von Maßnahmen zur Risikominderung wird durch Produkttests und die Befolgung regulatorischer Vorgaben sichergestellt. Geplante Initiativen zur Chancennutzung beinhalten Antidiskriminierungsmaßnahmen und das Bereitstellen von Produktinformationen, um das Vertrauen der Verbraucher zu stärken. InCase setzt außerdem verantwortungsbewusste Datenpraktiken zum Schutz der Privatsphäre der Konsumenten um und unterstützt nachhaltige Geschäftspraktiken, die Umwelt und soziale Gerechtigkeit einbeziehen. Finanzielle Mittel werden für die Überprüfung und Zertifizierung von

INCASE

Produkten eingesetzt. Obwohl keine negativen Effekte festgestellt wurden, wird die fortlaufende Produktverbesserung vorangetrieben, um die Konkurrenzfähigkeit zu erhöhen. Interne Bereiche wie Management, Produktentwicklung und Marketing sind in die Handhabung von Auswirkungen involviert und setzen sich für die Minimierung negativer sowie die Förderung positiver Effekte in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer ein.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Da keine wesentlichen negativen Auswirkungen beobachtet wurden und bereits Maßnahmen zur Förderung positiver Effekte für Konsumenten und Endverbraucher eingeführt und umgesetzt sind, besteht derzeit keine Notwendigkeit, wesentliche neue Ziele zu definieren.

Geschäftsverhalten

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Geschäftsleitung von InCase, bestehend aus CEO, CFO und COO, trägt die Verantwortung für die Definition der Unternehmensziele, die Strategieentwicklung, die Entscheidungsfindung und das Leistungsmonitoring. In spezifischen Bereichen kommunizieren die zuständigen Manager Ziele, Strategien und Entscheidungen an die Geschäftsleitung. Diese gewährleistet, dass das Unternehmen gesetzeskonform und ethisch korrekt agiert, die Unternehmensziele mit den Interessen der Stakeholder in Einklang bringt und nachhaltiges Wachstum unterstützt. Ferner kontrolliert sie die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und die finanzielle Performance, um die Unternehmensvision zu realisieren und dauerhaften Erfolg zu gewährleisten.

Das Fachwissen der Geschäftsleitung in geschäftlichen Belangen beinhaltet Unternehmensführung, Strategie, Finanzen, Recht, Compliance, Risikomanagement und Vertrieb. Die Mitglieder besitzen umfassende Kenntnisse in ihren jeweiligen Feldern und langjährige Branchenerfahrung. Sie kennen die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, in denen das Unternehmen operiert, können komplexe Geschäftsprobleme analysieren und wohlüberlegte Entscheidungen treffen. Außerdem sind sie über aktuelle Trends und bewährte Methoden in ihren Fachbereichen informiert und führen das Unternehmen durch sich bietende Gelegenheiten zum Erfolg.

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zur Identifizierung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen bezüglich des Geschäftsverhaltens wurde der Standort Essen von InCase, einschließlich der Aktivitäten im Großhandelsbereich, die mit unseren Mitarbeitern, der Lieferkette und den Produkten verbunden sind, untersucht.

Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur

InCase misst dem Aufbau, der Weiterentwicklung und der Förderung einer positiven Unternehmenskultur große Bedeutung bei. Im Jahr 2023 wurden wir zum ersten Mal als Arbeitgeber der Zukunft ausgezeichnet, was unsere innovative, nachhaltige und zukunftsfähige Unternehmenskultur unterstreicht. Dieses Siegel bestätigt unser Engagement für ein positives und wertschätzendes Arbeitsumfeld, das auch dazu dient, neue Talente anzuziehen und das Unternehmensimage zu stärken. Unser Ziel ist es, dies nicht nur durch faire Entlohnung und Anerkennung der Mitarbeiter zu erreichen, sondern auch durch deren aktive Einbindung in Entscheidungsprozesse. Zudem fördern wir Lern- und Entwicklungsmaßnahmen, um Innovation und Anpassungsfähigkeit zu unterstützen.

Um Bedenken bezüglich rechtswidrigen Verhaltens oder Verstößen gegen den Verhaltenskodex zu identifizieren, zu melden und zu untersuchen, hat InCase einen anonymen Meldeprozess eingerichtet. Dieser ist sowohl für interne als auch externe Stakeholder zugänglich. Eingegangene Bedenken werden sorgfältig geprüft und untersucht, wobei zusätzliche Informationen und Hinweise eingeholt werden. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden entsprechend des Schweregrads individuell festgelegt.

InCase hat Richtlinien zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung, die mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption übereinstimmen. Ein fester Zeitplan für die Einführung weiterer Richtlinien in diesem Bereich existiert jedoch nicht. Zudem gibt es klare Vorgaben zum Schutz von Whistleblowern. Der Mechanismus für Beschwerden und Hinweise ist über die Website öffentlich zugänglich und ermöglicht anonyme Berichte über ein Webformular, per E-Mail oder Post. Um Vergeltung zu vermeiden, bleibt die Anonymität der Hinweisgeber immer geschützt.

InCase hat Verfahren eingeführt, um Vorfälle im Geschäftsverhalten, einschließlich Korruptions- und Bestechungsfälle, sofort, unabhängig und objektiv zu untersuchen. Es werden keine spezifischen Unternehmensfunktionen als besonders anfällig für Korruption und Bestechung angesehen. InCase ist den gesetzlichen Anforderungen des nationalen Rechts zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/1937 zum Schutz von Hinweisgebern unterworfen. Obwohl keine Richtlinien zum Tierschutz bestehen, engagieren wir uns durch die Teilnahme an The Vegan Society für Tierwohl, indem wir bei unseren Bürsten auf naturbasierte Materialien setzen.

INCASE

Management der Beziehungen zu Lieferanten

InCase verfolgt eine strikte Politik, um Zahlungsverzögerungen zu verhindern, insbesondere gegenüber KMUs. Dies umfasst die Überwachung von Zahlungszielen, die prompte Bezahlung von Rechnungen und die frühzeitige Erkennung möglicher Zahlungsausfälle, um finanzielle Engpässe zu verhindern.

Hinsichtlich der Lieferantenbeziehungen führt InCase eine detaillierte Risikoanalyse durch, um potenzielle Gefahren in der Lieferkette rechtzeitig zu identifizieren und entsprechende Risikominderungsmaßnahmen zu ergreifen. Soziale und ökologische Aspekte werden bei der Lieferantenauswahl berücksichtigt. Lieferanten müssen ihre Mitgliedschaft bei amfori-BSCI und mindestens eine C-Bewertung vorweisen. Des Weiteren sind Zertifikate wie ISO14001 oder ISO9001 oder eine BEPI-Selbstauskunft wünschenswert. Diese Schritte gewährleisten die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und fördern die Nachhaltigkeit der Lieferkette.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Das Unternehmen verfügt über Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Potenziell betroffene Mitarbeiter werden zu diesem Thema aufgeklärt, und Vorfälle können durch einen Beschwerdemechanismus oder direkte Kommunikation an Vorgesetzte erkannt werden. Die Ermittler sind Mitarbeiter des Unternehmens und arbeiten getrennt von der Führungskette, die an der Prävention und Aufdeckung beteiligt ist. Der Prozess zur Berichterstattung über Ergebnisse an die Geschäftsführung sieht vor, dass die zuständigen Mitarbeiter für Compliance-Themen die Ergebnisse an die Geschäftsführung berichten, sofern diese nicht bereits involviert ist. Die Richtlinien werden den relevanten Personen per Rundmail kommuniziert. Schulungsprogramme zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung umfassen Aufklärungsgespräche, wobei 10-15 % der gefährdeten Funktionen durch diese Programme abgedeckt werden.

Zahlungspraktiken

InCase verfügt über eine transparente Zahlungsstruktur für Rechnungen, die sich an gesetzliche und vertragliche Fristen hält. Durchschnittlich werden Rechnungen innerhalb von 14 Tagen nach Fristbeginn beglichen. Die Standardzahlungsbedingungen unterscheiden sich jedoch je nach Lieferantenkategorie.

Für Lieferanten außerhalb der EU gelten Zahlungsbedingungen i. d. R. von 10 bis 14 Tagen, was einen wesentlichen Teil der Standardzahlungsbedingungen ausmacht. Dabei erfolgen Zahlungen häufig gegen Verschiffungskopien, wobei der Lieferant die Originale nach Erhalt der Zahlung versendet. In manchen Fällen wird auch eine Überweisung gegen Originaldokumente durchgeführt, was allerdings unüblich ist und nur durch langjährige Geschäftsbeziehungen möglich ist. Bei unserem größten Lieferanten haben wir ein verlängertes Zahlungsziel von 45 Tagen nach Verschiffungsdatum gegen Verschiffungsoriginale. Ein weiterer gebräuchlicher Zahlungsmodus ist das Dokumenteninkasso (DP at sight), bei dem die Zahlung gegen Sicht erfolgt und die Bank als Treuhänder agiert. Für Lieferanten innerhalb der EU variieren die Zahlungsziele dagegen zwischen sofort nach Erhalt und 30 Tagen. Zusätzlich gibt es in einigen Fällen Anzahlungen und Dokumentenakkreditive, insbesondere bei Projektgeschäften. Diese machen jedoch nur einen geringen Teil, gemessen an der Anzahl der jährlichen Rechnungen aus. Insgesamt entsprechen etwa 90 % den Standardzahlungsbedingungen.

InCase hat keine offenen Gerichtsverfahren aufgrund von Zahlungsverzögerungen.